17. Juni Dampferfahrt
Voilà
Abschlusszeitung 2013
voilàstisch – fantastisch
ABSCHLUSS
BYE GIESCHE
Wanted!!!
Wo sind die 10. ?! nächstes Jahr ?!
Lehrer Sprüche
Lesen.
Jahres 2012 rückblick
ARMUT
Lachen. Lieben.
Die 8. Ausgabe der
Schülerzeitung der
Giesche-Schule ist da!!!
Für 3,50- € gehört sie dir!!!!
Lustige

Redaktion

Schülerzeitung der Georg-von-Giesche-Schule
(Integrierte Sekundar- und Staatliche Europaschule Berlin)
Hohenstaufenstr. 47/48, 10779 Berlin
Telefon: 902777169, Fax: 902778956

Und das sind wir:

Canan Sharef, 10c(-can), Giorgia Fabbiani, 10c (-fab), Sema Stebich, 10c (-ss), Sinem Meral, 10c (-sim), Sarah Ballanger, 8f(-sa), Bastienne Thiele, 8f (-basti), Landry Feider, 8f (-lan), Tobias Krüger, 8f (-tobi), Morgane Larizza, 8f (-morg), Aline Dentler, 8e (-ad), Nadja Melz, 8e (-nadja), Lea S. Kespohl, 8e(-lea), Mecinda Kosmaczewski, 7d (-mec), Thérèse Movoto, 7d, (-tm), Jakob Grelich,7f (-jake), Yoyce Mansamba, 7f (-yoy), Alexis Deslandes,7d (ades), Lea Marchand, 7e (-lema), Madelaine Giddey, 7e (-mad), Antonia Dreiser, 8e (-aj), Mellinia Wilde, 10a (-mel) Rayan Sfarajalani, 7d (-ray), Sude, 7d (-sud) Elori, 7e (-elo)Christopher Eschricht, 8f (chrissi)

Titelillustration: Jan Tewes, 10c, Rodolphe Gaudron, 10c

Offizielle Schülerzeitung der Georg-von-Giesche-Schule, die in Eigenverantwortung der o.a. Schüler/innen entsteht. Beratend steht ihnen Fr. Schild zur Seite. Wieder danken wir an dieser Stelle sehr herzlich allen Kollegen, die uns so uneingeschränkt unterstützen. Ohne euch könnte diese Zeitung nicht entstehen. DANKE!!! (☺) Wir wünschen viel Spaß beim Lesen. Für Kommentare sind wir dankbar, Leserbriefe werden abgedruckt.
Die Redaktion!
Juni.2013, 8. Ausgabe, 200 Exemplare

Diese Ausgabe enthält Werbung von: **Sparkasse, Goldschmiede Griessbach, Copy easy, Buchhandlung am Kleistpark**

Inhaltsverzeichnis Seite

Redaktion 2
Inhaltsverzeichnis 3

Giesches World – Neues aus der Schule

Das sind unsere 10. Klassen

10a.....4
10b.....8
10c.....12
10d.....15
Aktuelle Lehrersprüche 17
Impressionen 10. Klassen – schaut sie euch noch einmal an!!!.....19
Wir sind wieder beste Schülerzeitung Berlins! 20
Ehrung im Rathaus Schöneberg..... 22
Gewinner des letzten Lehrerrätsels.....23
Aktuelles Lehrerrätsel.....24
Tag der offenen Tür im Dezember.....26

Vorteil Giesche:

Kooperationsverträge mit Ikea und Hotel Steigenberger 28
Lange Nacht im Hotel Steigenberger 30
Betriebspraktikum

- Kita 31
- KaDeWe 32
- Nachbetrachtung 33

Interview mit unserer werdenden Mutter Mandy.....33
Interview mit Frau Fernandez 34
Interview mit Frau Binternagel 35

Thema: Armut

Was bedeutet Armsein für mich.....36
Armutsbericht der FDP 38
Luxusmarken 38
Lottogewinner im ewigen Glück? 39
Interview mit einem Obdachlosen.....40
Sportler in Armut 41
Taschengeld, was ist angemessen? 43
Vergnügungen, Gedichtvergleich zw. Brecht und Canan 44

Witziges

Mein Wandertag in den Britzer Garten

- Aus der Sicht eines Schülers (Der Frühling, der nicht kam) 45
- Aus der Sicht einer Lehrerin 47

Na, kennt ihr diese Momente? 49
Mit dem Pony auf der Treppe 50
Meine vergesslichen Fische 50
Der Clown im Kinderzimmer, Gruselgeschichte 51
Gene, Gene sagt mir mal. Das vorhersagbare Leben.....51
Kaumys Bericht aus der verrückten Schule 52
Aus der intimen Innensicht einer Lehrerin 54
Spannende Tage am Set – Sarah als Schauspielerin 55
Schuloskope sagen dir, wie es weiter geht 56

Interessantes

Pretty little Liars – Soap-Vorschau 57
Wir Kinder vom Bahnhof Zoo, Buchempfehlung 58
Drogenübersicht 58
Appasionata, die berührende Pferdeshow 62
Titelblatt Nr.2 63
Sparkasse 64

Name Kl. 10a	Pläne	Rückblick	Spruch
Cagla Akyol	**Abitur**	Eine kurze Zeit, aber unvergesslich	Ein Ende bedeutet auch ein Neuanfang
Ecem Atan	**Abitur**	Die Klasse hat mir viele schöne Erinnerungen hinterlassen.	Träume ohne Pläne sind nur Halluzinationen!
Sladja Cvetanovic	Ausbildung	Nette Menschen, nicht immer war alles leicht.	Das Leben ist kein Zuckerschlecken!
Martina Djan	Ausbildung	Positive Veränderungen	Vertrauen ist wichtig, Kontrolle ist besser!
Melissa Düz	**Abitur**	Positive u. negative Erinnerungen	I´ve learned that sometimes stangers can be better friends than ones living next door!
Merve Erkan	Ausbildung	Zeit, die unvergesslich ist!	Sei immer du selbst=)
Dilan Kaya	Abitur, Studium, Herzchirurgin (☺	Wundervolle Menschen mit großen Herzen! Danke für diese Zeit!!!	Ich bin die Dilan, und ich bin fertig! (Versteht nur meine Klasse)
Nadja Mahmoud	**Abitur**	Tolle Zeit	Jeder Misserfolg ist der Weg zum Erfolg!
Andrijana Radosavlejevic	Ausbildung, Modenäherin	Tolle Menschen u. Freunde für´s Leben!	Jedes Ende ist ein neuer Anfang.
Gizem Sahin	**Abitur**	Coole Freunde	Wenn du willst, schaffst du alles!
Beria Selen Sanalan	Schauspielschule besuchen	Die Schule hat mir viele Erinnerungen hinterlassen.	**Sei so, wie du bist!**
Lucie Saupe	**Abitur**	Nette Leute kennen gelernt	Make it or break it!
Monique Schmidt	**Abitur**, Studium	Neue und alte Freunde	**Take it easy!**
Dijana Stojanovic	Ausbildung als Bürokauffrau	Es war ´ne schwere, aber auch schöne Zeit	Das Leben ist kein Wunschkonzert!
Mellinia Wilde	**Abitur,** Studium	Ganz o.k.	Ausbildung ist es♥
Martha Ziomek	**Abitur**	Tollen Menschen kennen gelernt☺	Geh deinen eigenen Weg, nur so kannst du von niemandem überholt werden.
Markus Acker	Fachabitur	War nicht immer alles o.k.	Die Welt ist nicht rosa und glitzert auch nicht.
Kevin Bloess	OBF1, Fachabitur	War nicht alles einfach	This is awesome!

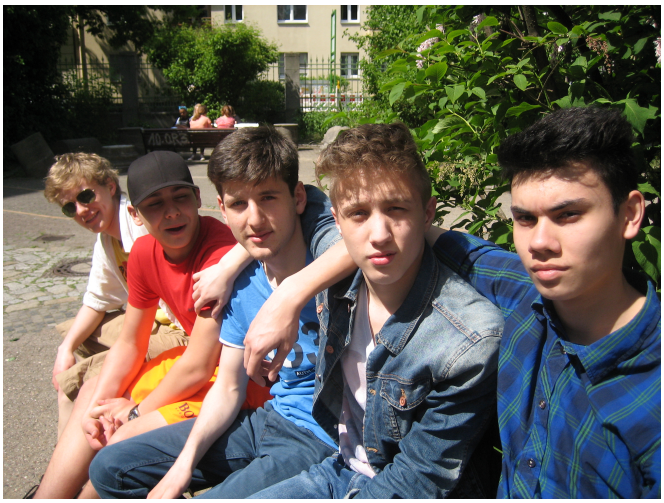
Name Kl. 10a	Pläne	Rückblick	Spruch
Baris Dambach	**Abitur**	Einfach war´s nicht immer.	Bleib´ wie du bist, ändere dich für niemanden!
Ferhat Gülmez	**Abitur**	s.o.	s.o.
Gabriel Güzel	**Abitur**	☺	Alte Freunde sind beste Freunde
Rico Pejicic	Fachabitur	Schöne Zeit, die man nicht vergisst	Mach' deine Schule, aber genieß' dein Leben!
Anil Sergen Senler	Ausbildung	Tolle Zeit	Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!
Karl Skrotzki	**Abitur**	Viel Rauch um nichts	Hasta la vista, Baby!
Mouhammed Younes	OBF	____,____	Ich bin der Babo
Mert Ziylan	Ausbildung	Schöne Zeit	Okeeeey
Ogulcan Ziylan	Ausbildung	Schöne Zeit	Hallo ☺

Frau Mittag mit ihrer 10a

Die hübschen Mädchen der 10a – und cool sind sie auch noch!!!!

Und das sind die coolen Jungen dazu. Ist das ein ernstgemeintes Motto auf dem T-shirt??

Fotoshooting mit der 10a



10a-Denker und Frau Voigt

Name Kl. 10b	Pläne	Rückblick	Spruch
Eda Aras	**Präsidentin :P**	Schöne unvergessliche Zeit	Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen
Betül Ayhan	Abitur und Studium	Alles Filme!	Nerv mal nicht!
Nurgjan Balinca	Ausbildung als Hotelfachfrau	Locker – easy!	Wills du `ne Capri-Sonne?
Kübra Erkan	OSZ Handel	Hab`geschlafen!	Chill dein Leben! :D
Melanie Göbel	Weiter wachsen, Erfahrungen machen ,carpe diem	Anstrengend, laut, durcheinander, verrückt, schön- einfach Hammer!	Das Recht auf Dummheit gehört zur Garantie der freien Entfaltung der Persönlichkeit!!!!
Salina-Sarah Haman	Mal sehen, was passieren wird☺	4 Jahre & endlich bin ich euch los! Mahahoar☺	Mach´ was du willst, es wird schon das Richtige sein!
Ece Kaplan	OSZ Handel	**cool**	**passiert;)**
Nessrina Kasem	Duale Ausbildung OSZ Gesundheit	4 harte, auch schöne Jahre =)	Shit happens but life goes on ;)
Bavithra Kathirgamanathan	Ausbildung	**4 tolle Jahre**	Enjoy your life at school
Diana Kleit	Sichere Zukunft	4 sehr schöne Jahre	Genieße dein Leben
Seval Kutay	Ausbildung	4 schöne Jahre, aber keine schönen Menschen	Yallah Abschluss! (Bin schlafen)
Charlotte Leonie Richter	Auslandsjahr, OSZ Soziales	Habe mich stark verbessert, wurde gut aufgenommen.	**Ehm, quasi, Baba**
Sabrina Siradeghyan	OSZ Körperpflege	Kein Kommentar, alles unnormale Menschen!	Hadee, tschüssikowski,haut rein!
Asena Tekinkoc	Abitur, Studium = Para ☺	Verrückte Menschen, verrückte Jahre, geile Zeit =)	Perfect is boring, human is beautiful
Cansu Yildirici	Ausbildung zur zahnmedizinischen Fachangestellten	Anstrengend, hat sich aber gelohnt	Leb´ dein Leben, so wie du es möchtest!
Abdüssamed Aydin	Geschäftspartner mit meinem Bruder	Bruder, ich schau nicht mehr zurück!	Chabos wissen wer der Samed ist
Sinan Cantekin	Schauspieler, Pressesprecher	Es waren 4 schöne, aber manchmal anstrengende Jahre	Ich bin heute zu spät in die Schule gekommen, die Entschuldigung schockt:L
Hussein El-Fouani	Abitur+Fußballer selbstständig sein	Die Lage ist psy	Der Libanese war hier, wer hat es erfunden? Ricola!

Name Kl. 10b	Pläne	Rückblick	Spruch
Emmanuel Frimpong	Viel Erfolg im Berufsleben	4 coole Jahre	Ich kriege nicht nur die Töchter, sondern auch die Mütter.
Younis Hamade	Ich will die Welt verändern!	Der Kampf gegen Frezzer war schwer!	Glaub´daran, und du wirst ein Super-Sajajin.
Ugur Kaya	Ausbildung	Der Kampf gegen Firat war schwer!	Der legendäre Super-Sajajin!
Erman Kirbuga	Abitur	Blackout	YOLO
Ender Barkin Kücükoglu	Friseur	cool	Immer spuren!
Mahdi Abbes Okbi	Fachabi	Kraft aus dem Inneren	Ka-me-Ha-me-Haaaaa
Firat Tatli	Abitur	Die Lage ist psy	Ich bin der Baba
Okay Temel	Ich werde Millionär, Milliardär, Billionär,...	Schule ist wie Knast mit Bewährung	Yes, we can die Lage ist psy!
Matthias Zraunig	Gutes Zeugnis	Schule=Skandal	Immer stabil maskuli, wir lassen uns nicht unterdrücken!swagg,yolo,Hipster

Frau Heilmann mit ihrer 10b

Welche der Hübschen nimmst du???

Wer sagt denn, dass wir an euch interessiert sind???

Uns hat`s in der Klasse gefallen!

Eine Dorne zwischen zwei Rosen!!!

Eda, die Schulsprecherin,
und Erman.

Die fünf Psys aus der 10b!
So very cool!!!

Respektlos,unverschämt,unzuverlässig und unpünktlich ...einfach 10b

Mit diesen Worten würden uns sicherlich die Lehrer beschreiben! Denn unsere Klasse galt oft als Horrorklasse im Lehrerzimmer, doch wir sind mehr als das: Wir sind DIE KLASSE schlechthin. Und echt, die Lehrer können sagen, was sie wollen, sie werden uns trotzdem vermissen. Warum?
Ganz einfach: Unsere Klasse ist ausnahmslos die humorvollste Klasse Giesches. Selten haben Lehrer sich so sehr über unaufgeforderte Unterrichtsbeiträge amüsiert. Eigentlich hätten wir eine Unterhaltungszulage von den Lehrern einfordern müssen, eine Humorsteuer sozusagen.
Aber nicht nur die Lehrer, auch die intellektuellen Schüler, die dem Unterricht immer konzentriert folgten, konnten sich selten das Lachen über unproduktive Äußerungen ihrer Mitschüler verkneifen. Und auch, wenn im Laufe der Jahre ein paar beleidigende Äußerungen mit dabei waren, konnten wir immer darüber lachen und nahmen es mit Humor.
Einige Lehrer waren der Meinung, die Jungen unserer Klasse wären aggressiv, doch in Wirklichkeit haben sie nie begreifen wollen, dass „einander besteigen" ein Zeichen der Zuwendung ist.
Natürlich gab es auch Schüler, die ihre Unterrichtsstunden lieber auf dem Flur verbringen wollten, und wer kann ihnen das übelnehmen? Dort gab es so viel zu sehen und zu riechen ...!Außerdem ist es doch viel gemütlicher, auf dem Flur zu stehen, als 45 Minuten auf dem Hinterteil zu sitzen?!
Dann gab es noch die Schüler mit andauerndem Sprechdurchfall, die allerdings dann an den Wochenenden lernten und sich zu Intelligenzbestien entwickelten.
Wir haben im Großen und Ganzen in den vier Jahren gut zusammengehalten und sind zu einer Familie zusammengewachsen. Und wir wurden gestärkt durch die Erkenntnis, dass wir zusammen stärker als die Lehrer waren! ☺ -10b

Die letzten Wochen

Der letzte Monat, die letzten Wochen, die letzten paar Tage.
Um genau zu sein: 43 Tage.
Ich stehe jeden Morgen auf und das Erste was ich mache,
ist ein weiteres Kreuz in meinem Kalender.
Die letzten paar Wochen auf der Schule hab ich mir wie in Zeitlupe vorgestellt.
Jedoch ist es eigentlich so, wie wenn man auf den Schultern von so einem Typen von „Starlight Express" sitzt.
Kurz nach den MSA-Prüfungen kommt es mir so vor, als wenn man sie im Traum geschrieben hätte.
Und am Ende ist dann alles vorbei, als würde man auf Wolken gehen…. HAHAHAHA!!!
Nein, lauter LEKs und neue Themen erwarten einen. Yäy!
Ich wünschte mir echt, dass ich die Zeit vor den Prüfungen noch einmal durchleben könnte! -mel

Name Kl. 10c	Pläne	Rückblick	Spruch
Seher Ayvalik	**Abitur,** Karriere,Studium	Es war `ne schöne Zeit mit der Klasse.	Man wird sein Ziel erreichen, wenn man fest daran glaubt!
Saskia Deibl	**Abitur,** dann mal sehen ...	War ganz ok	
Giorgia Fabbiano	Ausbildung o. OSZ	War größtenteils witzig.	Mach's richtig oder gar nicht!
Liza Gluvic	Abitur und Reisen	Schwierige, aber gute Zeiten	Genieß' dein Leben
Amani Kamara	**Abitur,** Auslandsjahr	Hätte besser sein können.	
Nathalie Lebenhagen	Soziales Jahr	Joa, war nett, wa?	Tschö mit ö!
Sinem Meral	**Abitur**	War alles gut	Man muss sich anstrengen!
Mandy Mitrach	Erwachsen werden, Verantwortung übernehmen lernen.	Anstrengende Lehrer, nervige Mitschüler und ein paar nette Freunde.	Sage nie, das kann ich nicht,alles kannst du, willst die Pflicht, alles kannst du will's die Liebe , darum dich bei Zeiten übe. Wahrheit, Liebe Pflicht, sage nie, das kann ich nicht!
Canan Sharef	OSZ Gastgewerbe, Flugbegleiterin		Es gibt nur eines, das auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung!!
Kausika Sivalingam	OSZ Gesundheit	Schöne Zeit mit der Klasse und mit Seher	Sei immer wie du bist!
Sema-Melis Stebich	Abitur oder Flugbegleiterin	Schöne Zeit mit Canan	
Annika Wenta	**Abitur ;P**	Joa, war ganz nett☺	Du kannst alles schaffen, wenn du es willst.
Vincent Aurich	**Abitur** o. Fachabitur	Kein Plan	**YOLO** swag
Fodé Cisse	OSZ	War bisschen schwierig, aber ok	Celui qui prend le chemin de je m'en fou se retrouve au village de si je savais.
Soner Dogangüzel	OSZ	Es ging!	
Yassin Draga	Ausbildung – get money	Nice time with my bad boys	Immer locker bleiben, aber niemals locker lassen.
Rodolphe Gaudron	OSZ BGS	Zeiten ändern sich 10d →10c	Keep calm and be an Otaku
Hasan Ilter	**Abitur**	Hast du was, bist du was. Hast du nichts: Du NICHTS	Bruder vor Luder!
Tan Julius Ipekkaya	OSZ Kim dann Abitur	Sick time with my brothers	Tap out dick, make the pussy quick just with OFWGRTA
Maurice Mannino	OSZ Spandau, Abitur	Sport mit H. Bubacz	Never get down!

Name Kl. 10c	Pläne	Rückblick	Spruch
Vishal Rai	**Abitur**	Die legendäre 10b von H. Stutz	**Zeit ist Geld**
Alaa Razzouk	3jährige Ausbildung OBF	Super Zeit mit d. Klasse, Yassin u. Fodé!	Time is money!
Jan Christoph Tewes	**Abitur**	Kein Plan	f... die BVG!
Alexander Velten	**Abitur**	Gechillte Zeit	
Steven Weber	**Abitur**	Fail!	Never say never!
Max Wilke	Bundeswehr	Wer weiß, wie man die Schule später sieht!	Bad dum tss ===
Yannik Zyprian Wilke	**Abitur**	Ich werde die Zeit nicht vermissen!	Die Sonne scheint durch's Fensterloch-na lass sie doch!

Frau Niklas mit ihrer 10c

10c Motto: Entschuldigung für die Verspätung, die U-Bahn hat sich verfahren.

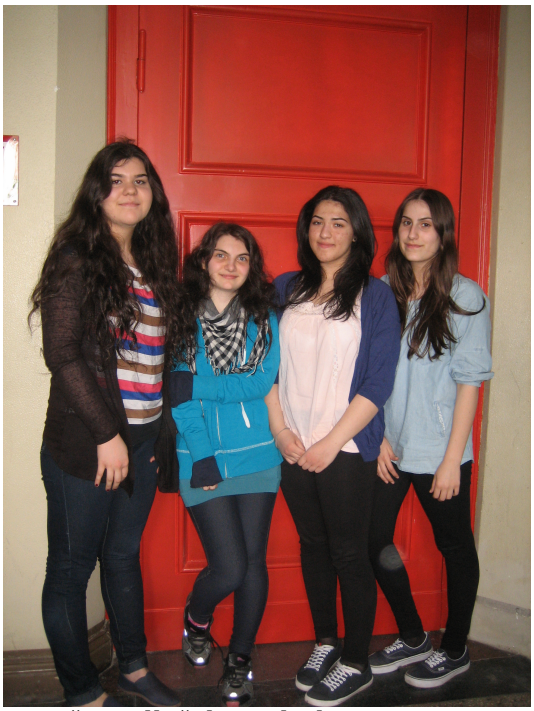
Hasan, Fodé, Yassin und ein Fan!

Yannik, der Denker!

Alaa,Nathalie, Canan und Sema

Yassin u. Fodé mit Felix

Tan, Yassin und Jan mit beiden Klassenlehrerinnen Fr. Schild u. Fr. Niklas



Die“Urzelle“ der Schülerzeitung Voilà

Name Kl. 10d	Pläne	Rückblick	Spruch
Gamze Gül Akyil	OSZ, **Abitur**	Die Klasse war verrückt	Um geil und sexy zu sein, muss man Türke sein!
Gylsen Balinca	FOS im OSZ Handel I	Es war ein Abenteuer mit Achterbahn.	Nach dem ganzen Stress habe ich einen Urlaub verdient!
Mariam Naomi Camara	OFB I	Ein paar Leute werde ich vermissen.	Nur die Harten komm'n in Garten!
Jenny Chon	FOS-Fachabi auf d. OSZ Sozialwesen	Ich werden ein paar Leute vermissen!	Das Leben ist wie ein Spiel. Spiel es gut, denn es gibt kein 2.Mal.
Gözde Demir	**Abitur**	Leute, ich werde euch vermissen!	Wenn du aufhörst, besser zu werden,hast du aufgehört gut zu sein.
Natalie Dietzel	**Abitur**	Einige werde ich vermissen!	Gib niemals auf!
Pinar Dogan	Fachabi OSZ GesundheitI	Ich werde die alte Zeit vermissen, bin aber froh, die Lehrer los zu sein!	Ist der Finger oben, wird man dich loben!
Janina Jensen	Abitur, Psychologiestudium	☺	Mach kaputt, was dich kaputt macht!
Sarah Parnemann	OSZ Sozialwesen	Viele neue und tolle Personen kennen gelernt.	Don't let your dreams just be dreams!
Olivia Penn	**Abitur**	Froh, fertig zu sein.	Arbeit ist Freiheit
Scherin Rawas	Abitur am OSZ Gesundheit	Ich werde die Zeit in der Schule u. meiner Klasse vermissen.	Nur keine Bildung ist teurer als Bildung!
Brigitte Schenk	FOS	Ein paar Leute werde ich vermissen.	Game over
Svenja Wendt	**Abitur**	Ich hätte gerne einen Kaugummi-Tadel zum Mitnehmen bitte!	They must be murdered.
René Asanté	FSJ	Ich vermisse niemanden.	Dreamchaser YOLO
Mehmet Murat Dalkic	Boss(???)	Halt den Mund! Ich bin Model!	Piiiiiep. Is nich cool!
Ibrahim El-Zein	OBF, dann Ausbildung	Lehrer u. Schule werde ich vermissen.	Steh auf, wenn du am Boden liegst, kämpfe weiter.!
Joel Frimpong	FSJ	Manche werde ich vermissen.	Joa Mann!
Alexander Hellge	**Abitur**	☺	Joa!
Kurt Onur Ipekkaya	**Abitur, Filmemacher**	Hab' viel gelernt!	YOLO!
Cihan Isik	Ausbildung, OBF I	Ich werde euch vermissen!	Denk nach, bevor du etwas tust!

Name Kl. 10d	Pläne	Rückblick	Spruch
Felix Kus	**Abitur**	Ich hoffe, ihr brennt alle in der Hölle!	☺
Fabian März	**Abitur**	Schöne Erinnerungen an die gesamte Zeit!	Ohne Fleiß kein Preis!
Niklas Meyer	Fachabitur	Schöne Schulzeit!	Ich schaffe das!
Abdullah Remmo	Gute Ausbildung finden!	Ich freue mich, dass ich auf dieser Schule war!	Schaffst du schon!
Leon Philipp Schembecker	Fachabitur	Nette Schüler, nette Lehrer!	Wenn der Lehrer net ist, macht der Unterricht Spaß!
Arian Vaziri	**Abitur**	Verrückteste Schule ever!	Ohne Mathe wären wir nur alle dreckfressende Höhlenmenschen!
Joshua Zindler	**Glück**	Tod & Verderben	Es gibt 2 Dinge, die unendlich sind: das Universum und die menschliche Dummheit. Wobei ich mir beim Universum nicht ganz sicher bin. (Einstein)

Frau Groß-Albenhausen mit ihrer 10d

Freundinnen für's Leben.

Die 10d, die verrückte Klasse?

Fabian, Leon und Niklas. Drei Kumpels, die zusammenhalten!

Mein Leben bei
Giesche

Es kam mir vor wie im Knast
Wo du keine Meinung hast.
Vier lange Jahre Arrest,
in denen man nach Wissen lechzt.
Siebe Stunden am Tag und
keine davon, die ich wirklich mag.
Immer wieder die gleichen Gesichter,
nur Herr Scholkmann war da
als der Richter.
Los ging's schon morgens um acht,
und im Winter bis rein in die Nacht.

Ibrahim, 10d

Und das sind die gesammelten Lehrersprüche, die uns alle 10.Klassen überlassen!

Herr Hein: Sooooo, alsooooo, sooooo.
Ich bin doch kein Deutschlehrer!
Frau Niklas: Merci, Schokolade
Herr Bubacz: Das ist nichts für Vollpfosten und Idioten!
Frau Bachmann: Warum habe ich studiert???
Sei mal ein bisschen kultiviert.
Frau Bülow: Du bist kein Künstler!
Etwas Verrücktes zeichnen, ihr müsst es spüren!
Frau Schild: Easy, peasy, japaneasy!
Na, das war ein big fail, was?
Hast du einen neuen Akku drin?
Chill die Bohne!
Ganz ruhig bleiben und ausatmen!
Kannst du man deinen Sprechdurchfall kurieren?
Was steht heute an?
Frau Kupser: Spinnst du, raus mit dir! Ist mein Hosenstall offen? Sucht euch für die Zukunft einen passenden Ehemann!
Frau Mittag: Ich registriere und wundre mich!

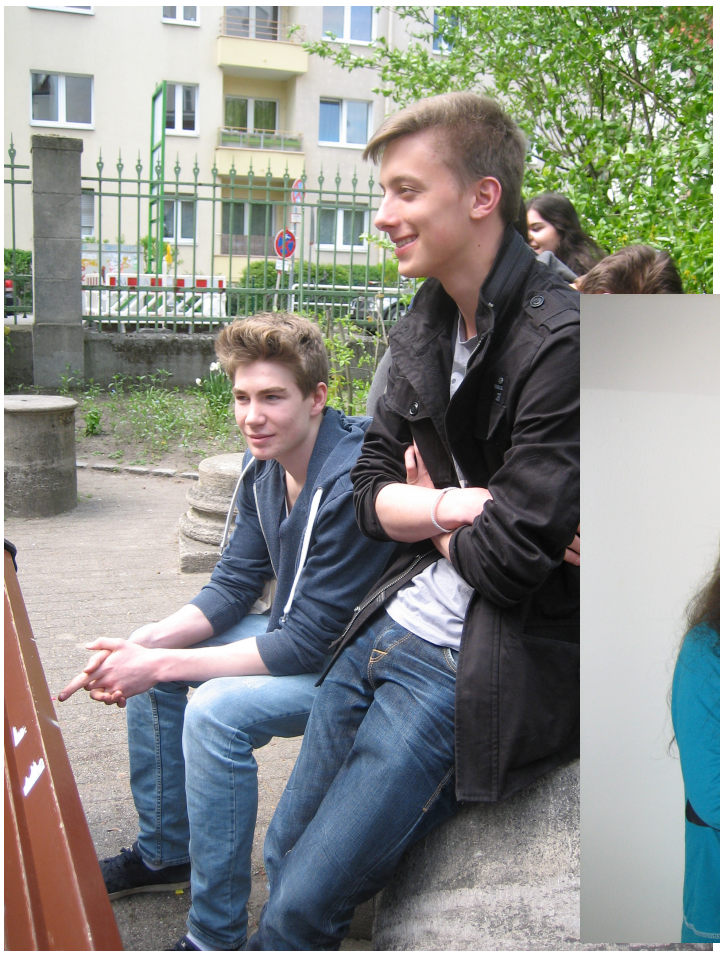
Frau Heilmann: 3-2-1!
Jetzt hab' ich den Faden verloren.
Märchentante!
Meldet euch nicht, jetzt rede ich!
Frau Scheerer: Setzeeeeön! Das hat's bei mir in 100 Jahren nicht gegeben!
Ich kann gut zielen! (Schlüsselbund in der Hand) Düsch!
Herr Saade: Ruhe bitte!
Frau Voigt: Aldehüde
Frau Reinsberg: Haaalt. Leueueute. Heyy!
Frau Comas: Gehiiirn.
Herr Hennikes: Privatleben gestrichen!
Frau Spengler: Putz dir die Nase, nimm dir ein Taschentuch! Warum liegen die Atlanten nicht auf dem Tisch??
Frau Baruschke: Wir sind hier nicht in der Talkshow!
Frau Kardam: Ich hab' die App „Lehrer sind die Besten"
Wir sind hier nicht auf dem türkischen Basar!
Frau Tetzlaff: Mit meiner 7. klappt das!

<u>Schüler sind ja auch so Sprücheklopfer</u>.
10c: Ich war es nicht, das waren die anderen.
Er hat angefangen, aber er hat wirklich angefangen!
Wo sind meine Sachen?
Ich bin krank, kann ich nach Hause?
Entschuldigung für meine Verspätung, die S-Bahn streikt/hat sich verfahren/hatte 'ne Reifenpanne/Wecker hat nicht geklingelt/Bus ist ausgefallen/musste meinen Bruder erst beruhigen/
Zutreffendes bitte ankreuzen!

Bei verschmutzter Klasse: Das waren wir nicht, das war die andere Klasse!
Fehlende Hausarbeiten? Die U-Bahn wurde überfallen und meine Tasche geklaut.
Meine Schulsachen sind im Schließfach und ich habe meinen Code vergessen.
Können wir Eis essen gehen?
Ich will nach Hause!
Yallah, alle raus!
Jeder muss sehen, wo er bleibt.
Yes we can, Obama, Obama!
Bei Klassenarbeiten zählt Teamarbeit.
Der Woahw-Effekt hat gefehlt.
Immer muss ich euren Dreck aufräumen!
Immer ich!!
Kommst du mit raus? Komma jetzt!!
Der Gerrätt!

Die Lehrer/innen mit dem interessantesten Outfit:
Herr Scholkmann ist der Mann mit den tollsten Krawatten, von Snoopy bis elegant ist alles dabei!
Frau Baruschke erscheint immer ladylike mit Rock und schicken Schuhen.
Frau Schild: Eher modern und farbig.
Fr. Reinsberg: Immer der passende Nagellack. Powerranger!
Heilmann: Tollste Hackenschuhe, sie besitzt bestimmt an die 100 Stück.
Herr Saade: Sandalen und Gürtel. Schultasche ist eher antik!

Impressionen ... die 10. Klassen nehmen Abschied! Seht sie euch noch einmal an, bald sind sie weg!



Schülerzeitungsredakteure aus der 10c. Die Mädchen sind sogar Gründungsmitglieder!!! Giorgia schreibt immer über Kaumys Geschichten und eine ist auch prämiert worden. Sema war Chefredakteurin und Canan hat euch Lebenshilfe durch das Schuloskop gegeben! Rodolphe und Jan waren erfolgreiche Titelbildgestalter bei Ausgaben 7 u. 8. Danke euch allen!!!! Ihr seid spitze!!!! -red

Voilà gewinnt wieder 1. Preis

Der Schülerzeitungswettbewerb

Am 30. Januar fuhren die Redakteure der Schülerzeitung Voilà erneut zum Roten Rathaus, um an der Preisverleihung für die besten Schülerzeitungen teilzunehmen. Um 14:00 Uhr begann die Veranstaltung.

Wir waren ganz schön aufgeregt. Im Vorraum zogen wir alle unsere neuen blauen T-Shirts an. Frau Schild konnte nicht widerstehen und machte Fotos von uns.

Dann enterten wir den Wappensaal des Roten Rathauses, alle in Blau. Das sah schon irgendwie toll aus. Wir setzten uns nach vorn in die 2. Reihe. Auf unseren blauen Rücken prangte das türkise **VOILÀ** direkt über den Lehnen.

Viele Schülerzeitungen aus ganz Berlin waren mit ihren Redaktionen repräsentiert. Auch diesmal wurde auf der Bühne Musik gespielt: Saxophon und Klavier. Das hörte sich toll an. Und es gab szenische Lesungen mit Texten aus den verschiedenen Schülerzeitungen. Natürlich wurden auch diesmal Fragen gestellt an Sandra Scheeres, die Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft, und Carsten Erdmann, Chefredakteur der Berliner Morgenpost. Obwohl wir ihnen interessiert zuhörten, waren alle Schülerzeitungsredakteure eher darauf begierig, zu erfahren, welche Zeitung nun welchen Preis kriegen wird.

Wie ein sachter Wind im Herbst wehten die Extrapreise und die Sonderpreise an uns vorbei. Ungeduldig, aber mit Gelassenheit sahen wir zu, wie andere Schülerzeitungen ihre Preise bekamen.

Bei den Hauptpreisen waren aber endlich wir an der Reihe. Erneut wurde unsere Voilà zur besten Schülerzeitung aller Berliner Sekundarschulen geehrt. In der Laudatio ging der Journalist von der Jungen Presse auf das Motto unserer Zeitung ein.

Lesen.: Die tiefenpsychologischen Einblicke in die Seelen von Schülern und Lehrern. **Lachen.** :Über so manche Anekdote. **Lieben.**: Die abwechslungsreiche Gestaltung.

Zusammen sind wir alle auf die Bühne gestiegen und bekamen eine Urkunde und unser Preisgeld von 300 Euro.

Als die Preisverleihung vorbei war, machten wir alle noch zusammen ein Foto für die Berliner Morgenpost auf der Treppe des Rathauses. Das war am nächsten Tag auch in der Morgenpost abgebildet und wir sind in unseren blauen T-Shirts auch gut zu sehen.
Zum Schluss durften wir endlich ans Buffet. Leider gab es dieses Jahr nur verschieden Kuchen und nicht wie in den vergangenen Jahren warmes Essen. Das soll daran gelegen haben, dass die Redaktionen meist nicht nur die erlaubten zehn Mitglieder mitbrachten, wir auch nicht!!!
Trotzdem haben wir uns aber sehr über die Veranstaltung, die Würdigung unserer Arbeit und unseren Preis gefreut.

Auszeichnung im Rathaus Schöneberg

Am 04.03.13 wurden das Redaktionsteam der „Voilà" und drei andere Schülerzeitungen aus Berlin ins Rathaus Schöneberg eingeladen. Die Redaktionsteams wurden im Goldenen Saal empfangen, wo Frau Kaddatz uns anlässlich unseres 1. Platzes im Rahmen des Schülerzeitungswettbewerbes würdigte. Im Saal waren Tische aufgestellt, und es gab Getränke für alle. Die Bezirksbürgermeisterin hielt eine kleine Rede, in der sie unsere Leistungen hervorhob und bedankte sich mit einem Büchergutschein für jeden Redakteur im Wert von 15 Euro bei uns. Das fanden wir echt großzügig! Danke.
-MeKo

Frau Kaddatz mit unserer **Voià** und uns, bitte lächeln!

In dem geschichtsträchtigen Goldenen Saal des Rathauses steht auch noch das original Rednerpult, das J.F. Kennedy damals nach Berlin mitbrachte und von dem er zu der Berliner Bevölkerung gesprochen hat. Seine berühmte Rede, in der er Berlin mit der ewigen Stadt Rom verglich und die mit „Ich bin ein Berliner" endete, hielt er vom Balkon des Schöneberger Rathauses. Damals waren sein Besuch und seine Rede ein Symbol für die Zugehörigkeit Berlins zur freien westlich-demokratischen Welt, das von allen Berlinern sehr geschätzt wurde.

-red

Die Redaktion stillt ihren Durst

Im Hintergrund ist das Wandgemälde zu sehen, das in den 80er Jahren entstand. Es zeigt die Berliner Mauer und den damals möglichen Blick von Westberlin zum Roten Rathaus nach Ostberlin. Bürgermeister war damals Eberhard Diepgen, der neben Hanna Renata Laurin, der damaligen Schulsenatorin, ebenfalls abgebildet ist. Ein richtiger Blick in die Vergangenheit!!!

Das Rednerpult von Kennedy

Gewinner des Lehrerrätsels aus Ausgabe 7

Die diesmaligen Gewinner des Lehrerrätsels der letzten Ausgabe unserer „Voila“ Schülerzeitung sind Christopher E., Linus und Ahmad, übrigens alle aus der SESB-Klasse 8F. Christopher E. ist hierbei besonders hervorzuheben, denn er ist nun unangefochtener Champion des Lehrerpreisausschreibens, bereits das vormalige Ausschreiben der alten Schülerzeitung konnte er für sich entscheiden und den somit heißbegehrten 5€-Cafeteria-Gutschein gewinnen. In einer Rekordzeit von 30 Minuten wurde das diesmal durchaus als anspruchsvoll einzuschätzende Rätsel gelöst. Es sollten die abgebildeten Schmuckstücke mit den sie tragenden Lehrerinnen erkannt werden, bzw. umgekehrt, die Lehrerinnen sollten anhand des Schmuckes identifiziert werden. Wer das in **dieser Ausgabe** enthaltene Rätsel gewinnt, erfahrt ihr in der kommenden „Voila“, vielleicht seht ihr Christopher dann ja als glücklichen Trippelsieger abgebildet. Es wird in jedem Fall spannend! -tobi

Avec toutes nos félicitations

Lara, Sofia und Alexis (Kl. 7d) sind die ersten **Siebentklässler**, die an der Georg-von-Giesche-Schule eine DELF-Prüfung abgelegt und bestanden haben.

Darauf können Sie echt stolz sein. **Wir gratulieren!**

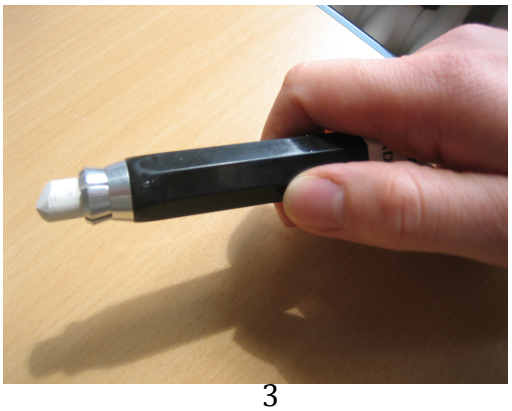
B. Offrich

An ihren Accessoires sollt ihr sie erkennen!

Das Lehrer-Rätsel

1

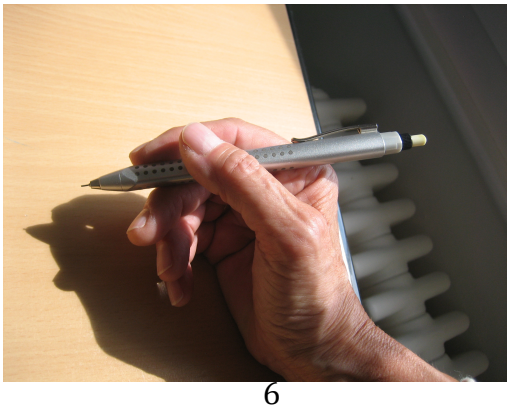
2



3

4

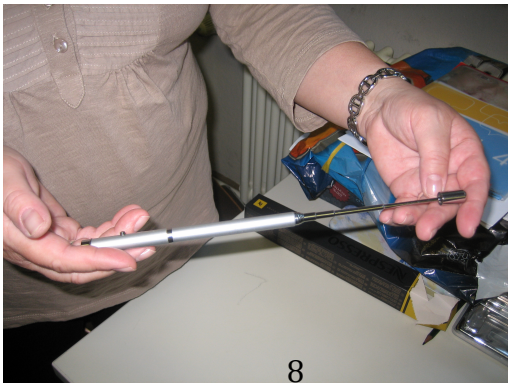
5



6

7

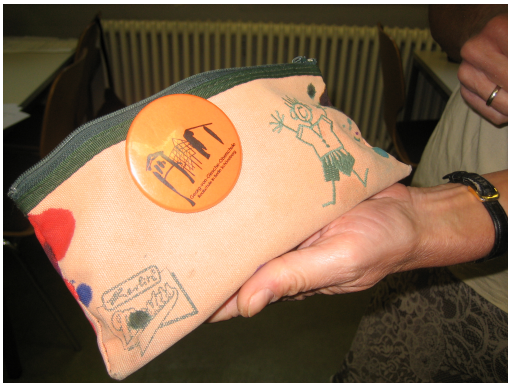
7



8

11

12



13

14

14 Namen in der richtigen Reihenfolge – und **schnell bei Frau Schild abgeben**!
Schon habt ihr, wenn ihr schnell seid, den 1. Preis, einen Gutschein für die Cafeteria gewonnen. Es sind diesmal **7,-€**! Das lohnt sich!

-red

BUCHHANDLUNG AM KLEISTPARK

Fachbuchhandlung für Zoologie und Botanik

Schulbücher, Lernhilfen, Wörterbücher, Kinderbücher

Potsdamer Straße 180 / Ecke Pallasstraße
Nur 5 Minuten von der Sophie-Scholl-Oberschule!
10783 Berlin-Schöneberg

U7 Kleistpark / BUS 148
Tel: (030) 215 55 69
Fax: (030) 216 20 01
E-Mail: info@kleistpark.de
www.kleistpark.de

Tag der offenen Tür

Am 15. Und 24 Januar fanden unsere beiden Tage der offenen Türen statt. Wir als Schülerzeitung waren am 15. Vor Ort und haben uns für euch umgesehen. Es gab nämlich auch für uns alte Hasen einiges Neue zu entdecken!
Z.B. der neue Kunstraum, eigentlich kann man gar nicht von „Raum" reden, sondern muss die Location als Atelier bezeichnen.

Wir beim Verkaufen

Herr Pankow mit Mathe- Interessierten

Die drei Hübschen von der Voilà!

Ja, wir geben auch Auskunft!

Jetzt will ich nur noch nach Hause, Hausarbeiten machen!!?

Impressionen

Unsere neue Freizeithalle

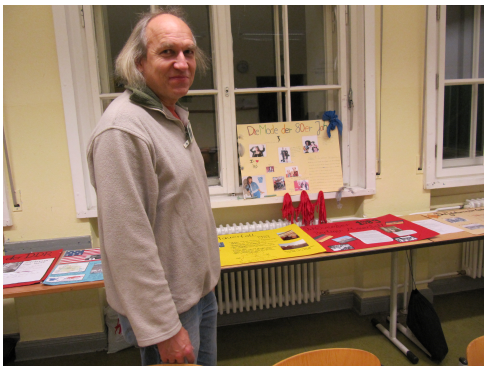
Frau Kupser mit Laborhelfern in der Chemie

Tan, 10c hilft in der Physik

Frau Neumann, bereit zum Skifahren

Rodolphe geht, seine Schwester kommt

Der Schulleiter des OSZ wirbt für den Besuch auf seiner Schule



Herr Saade präsentiert stolz die Ergebnisse seiner Schüler aus dem Ethikunterricht

Kooperationsvertrag mit Ikea

Auch mit dem ungewöhnlichen Möbelhaus haben wir einen Kooperationsvertrag. Bei der Unterzeichnung war die Voià life dabei und konnte dem Ikeapersonal die eine oder andere Frage stellen. Dabei fanden wir heraus, dass Ikea großen Wert darauf legt, dass sich jeder Mitarbeiter mit seinen Stärken in das Unternehmen einbringt. Das heißt, egal, welche Position man bekleidet, jeder wird mit DU angesprochen und respektiert. Jeder darf Verbesserungen vorschlagen. Ikea stellt Fragen, und führt sehr unterschiedliche Menschen zusammen, damit alle eine gute Entwicklung für das Möbelhaus erarbeiten können.

Dabei sind Religion, soziale Schicht, Lebensorientierung eher von Interesse, denn alle Unterschiede können positiv von dem Unternehmen genutzt werden. Man kann

bei Ikea Karriere machen, wenn man bereit ist, fleißig und im Team zu arbeiten. Dann hat dort jeder eine Chance.
Mit diesem Kooperationsvertrag zwischen Schule und Unternehmen sollen wir als Schüler bevorzugt von Ikea eingestellt werden, wenn wir die Motivation und schulischen Leistungen erbringen. Na, wenn das kein Vorteil ist!!!!!
Übrigens ist Ikea aus der Initiative des Gründers entstanden, der als Kind Streichhölzer in seinem schwedischen Dorf verkaufte, die er in Stockholm billiger eingekauft hatte. Dieses Geschäft weitete er auf Grußkarten, Kugelschreiber, Brieftaschen usw. aus, ehe er mit dem Handel und Bau von Möbeln begann.

-basti

Der **Kooperationsvertrag** mit dem **Hotel Steigenberger**

Die Giesche-Schule hat seit Neuestem einen weiteren starken Partner an ihrer Seite: das Hotel Steigenberger.

Zur Vertragsunterzeichnung ist die Schulleitung extra ins Hotel gefahren und hat dort in der Piano-Bar den Vertrag unterschrieben. Auch Frau Arkenstette, als Vertreterin des Fachbereichs Arbeitslehre, war dabei. Anschließend fand ein Testessen statt, an dem einige Kollegen und Kolleginnen der Schule teilnahmen, um den Service zu testen. Ein junger Auszubildender, der

erst seit August im Hotel seine Lehre absolvierte, bediente uns fehlerfrei und sehr freundlich. Im anschließenden Gespräch erzählte er uns, dass er die oft unregelmäßigen Arbeitszeiten liebe, seine Arbeit abwechslungsreich finde und es genösse, mit immer neuen Menschen ins Gespräch zu kommen. Nun, wir sind mit uns gut ins Gespräch gekommen, haben das Essen und der Service auch sehr

genossen!

-red

Die lange Nacht der Aus-und Weiterbildung im Steigenberger Hotel

(Januar 2013)

Wie jedes Jahr fand auch dieses Jahr im Steigenberger Hotel die lange Nacht zur Aus-und Weiterbildung für Informationen in der Hotelbranche statt. Auch dieses Jahr nahmen viele 10tklässler daran teil. Auch ich war mit einigen Freunden dort und werde euch jetzt genau erzählen, was man dort wirklich alles erleben kann. Die sogenannte lange Nacht ging von 15-22 Uhr. Man musste nicht pünktlich dort sein und man musste sich auch nicht genau bis 22 Uhr dort aufhalten. Genau nach Schulschluss ging ich mit meinen Freunden zum Hotel, welches sich hinter dem Kudamm befindet. Wir waren auf uns selbst gestellt, das heißt, dass wir ohne Lehrer und ohne jemanden, der uns sagen konnte, was wir zu tun hatten, dorthin gehen und uns selbst verständigen mussten. Dort angekommen begrüßte uns eine nette Dame und wusste schon, woher wir kamen und was wir dort wollten. Sie informierte uns über die Aktionen, an welchen wir teilnehmen konnten, wo sie stattfinden und sie informierte uns auch über die Dinge, die für uns verboten waren, wie z.B. dass wir die anderen Gäste nicht belästigen sollten und dass wir auch nicht an fremde Türen klopfen sollten oder so was... an diesen Stellen hatte niemand wirklich zugehört. Das ist doch von selbst klar! Sie gab unserer Gruppe auch einen Wegweiser mit, worauf wir sehen konnten, wo wir gerade waren und wo es was zu finden/ machen gibt. Ich ging mit einer Freundin direkt zur Cocktailbar, weil mich das einfach persönlich auch sehr interessierte, wie man Cocktails herstellt. Die Barkeeperin war überraschenderweise eine Frau. Sie informierte uns über die Voraussetzungen, die ein Barkeeper haben sollte und am Anschluss zeigte sie uns noch wie man einen alkoholfreien Cocktail, den ‘‘San Francisco Shake‘‘, herstellen kann. Den durften wir sogar trinken.
Nachdem wir diesen leckeren Cocktail getrunken hatten, ging es für uns weiter zur Pasta Werkstatt. Dort trafen wir mind. 90% aller 10tklässler, die an der langen Nacht teilnahmen. Denn in der Pasta Werkstatt konnte man sich selbst Nudeln herstellen und sie dann auch selbst verspeisen. Für mich und meine Freundin war das nichts und da es uns dort zu voll war, gingen wir weiter. Als nächstes trafen wir den stellvertretenden Hotelleiter, der uns (leider etwas zu schnell) erklärte, wie man es vom Azubi zum Hoteldirektor bringen kann. Da er aber viel zu viele Wörter benutzte, die wir überhaupt nicht verstanden, und niemand von uns den Mut hatte, nachzufragen, kann ich euch leider nicht viel über diesen Weg erzählen. Vielleicht nur, dass man (logischerweise) einen guten Abschluss haben sollte.

Danach waren wir noch bei einem Tellerparcours, bei welchem man mit mehreren wassergefüllten Tellern und auch Tassen auf einer Hand durch einen Parcours laufen musste. Klingt schwerer als es eigentlich ist.
Als letztes waren wir noch im Karriere Center. Auch dort war eine nette Dame, die sich im 3. Ausbildungsjahr zur Hotelfachfrau befand. Sie konnten wir alles fragen, was das Thema ‘‘Hotel‘‘ betrifft. Außerdem war dort auch ein Mann, wobei ich ehrlich sagen muss, dass ich nicht wirklich weiß, was er dort zu suchen hatte. Er gab uns Prospekte und Terminplaner mit. Man konnte noch an vielen anderen Sachen teilnehmen, aber uns wurde es zu spät und wir beschlossen, nach Hause zu gehen. Ich muss sagen, dass es ein sehr gelungener Tag war. Für alle nächsten 10tklässler :

Wenn ihr an der Hotelbranche interessiert seid, dann solltet ihr die Gelegenheit an dieser langen Nacht teilzunehmen, nicht verpassen. Und für alle, die Interesse an kostenlosen Cocktails, Nudeln und Blindverkostungen haben, ihr sollten vielleicht auch dort mal vorbei schauen. Ich kann nur sagen, dass es sich sehr lohnt und man viele Informationen mitnimmt.

-can

BETRIEBSPRAKTIKUM

An dieser Stelle berichten Schüler der 9. Klassen von ihren Erfahrungen aus dem Betriebspraktikum. Wie findet man den geeigneten Platz? Welche Erfahrungen haben die 9.Klässler in ihren Betrieben gesammelt?
Lest selbst!

Kindertagesstätte

Viele von uns nehmen die Praktikumssuche auf die leichte Schulter, wie ich. Ich hatte eigentlich wenig Lust, so lange zu suchen, bis ich meine Vorstellungen verwirklichen konnte. Also habe ich einfach das Erstbeste gewählt. Im Praktikum selbst stellte sich dann heraus, dass ich absolut die falsche Wahl getroffen hatte. Wenn ich euch eine Empfehlung aussprechen soll, dann: Fangt wirklich schon frühzeitig mit der Suche nach einem passenden Platz an! Sucht so lange, bis ihr den richtigen Platz gefunden habt. Nehmt nicht den bequemen Praktikumsplatz neben eurer Haustür, das ist meistens eine schlechte Wahl und ihr müsst euch dann 3 Wochen in einem Arbeitsplatz herumschlagen, an dem ihr nicht die tollen Erfahrungen machen könnt, die euch ein passender Platz bieten würde.
Ich habe mein Praktikum in einer Kindertagesstätte absolviert und mit so mancher Schwierigkeit gekämpft. An einem Donnerstag durfte ich das Frühstück für die Kinder vorbereiten. Die Erzieherin hatte Brot gekauft, das ich in Scheiben schneiden sollte. Leider war das Brot viel zu hart und es gab keine scharfen Messer. Also habe ich lieber die Teller und Becher aus dem Schrank auf den Servierwagen gestellt, Frischkäse, Marmelade und Butter aus dem Kühlschrank genommen. Doch das Brot war immer noch nicht geschnitten! Wen sollte ich um Hilfe bitten? In 10 Minuten sollte das Frühstück fertig bereitet sein!! Endlich kam eine Erzieherin und fragte mich, ob alles in Ordnung sei. Sie schnitt schließlich auch das harte Brot. Mir war das peinlich, dass ich das nicht gekonnt hatte.
Aber den Kindern schmeckte das Frühstück trotzdem, und den Abwasch musste ich nicht machen.
Fazit:
Ich habe in den drei Wochen gelernt, dass ich nichts mit dem Beruf der Erzieherin verbinde. Nichts von dem, was ich mir vorgestellt hatte, konnte ich in der Praxis wiederfinden. Aber ich habe auch gelernt, dass ich nach meinem „Traumberuf" noch weiter suchen muss, das ist ja schließlich auch eine wichtige Erkenntnis!

Ausführlicher Tagesbericht vom 08.März 2013 in der Kosmetikabteilung des KaDeWe

Heute ist Freitag und freitags ist immer viel los. Ich begann meinen Dienst um 9:55 Uhr und durfte heute wieder bei dem Dior-Stand arbeiten. Bevor es 10 Uhr geworden ist, machten wir alles sauber, haben Staub gewischt und gefegt. Samira, die Kosmetikerin, hatte mich heute wieder hübsch geschminkt. Es ist wirklich sehr angenehm, von jemandem geschminkt zu werden. So, dann war ich erst mal wieder ganz frisch und bin selbstbewusst und selbstsicher auf die Kunden zugegangen. Ich habe keine Angst mehr,

ich bin mutiger geworden. Ich bin sehr stolz auf mich. Eine Kundin sprach mich an und wollte, dass ich ihr helfe. Sie suchte einen passenden Lippenstift und ich konnte ihr ganz entspannt helfen. Ich kassierte wieder ein und scannte es unter ' Schnuppertag' ein.

Und schon kam der nächste Kunde. Der Herr wollte seiner Frau ein Geschenk machen. Der nette Herr hatte keine Ahnung von Düften und deshalb fragte er mich, ob ich ihm helfen könnte mit ihm gemeinsam einen schönen Duft auszusuchen. Ich zeigte ihm einen unserer neuen Damendüfte von Dior. Mein Lieblingsduft ist „Miss Dior". Und den habe ich ihm empfohlen. Der hat ihm ganz gut gefallen und er meinte:" Ja, auf jeden Fall. Den nehme ich ! ". Also ging ich zur Kasse, kassierte ein und verpackte das Geschenk.

Konelius und Nerena staunten die ganze Zeit und waren stolz auf mich. Ich ging dann zur meiner Frühstückspause um 12 Uhr. Um 12: 45 Uhr war ich wieder am Counter. Wie gesagt, freitags ist immer viel los. Ich verkaufte nachher noch eine Mascara von Christian Dior. Um 15 Uhr ging ich zur zweiten Pause mit Samira. Samira und ich unterhielten uns. Anschließend gingen wir nach unserer Pause wieder runter an die Arbeit. Samira und ich gingen runter ins Lager, um paar Tester hoch zu holen. Was mich total gefreut hat ist, dass ich ein volles Parfümgeschenk bekommen habe und zwar das Parfüm "Miss Dior". Mein Lieblingsparfüm!! Und Dior J'adore L'absolu . Ich fand das total nett von denen, dass sie mir zwei Düfte schenkten.
Es war wieder so weit, kurz bevor ich Feierabend hatte, wollte ich nicht mehr weg, ich wollte länger dableiben und arbeiten. Es macht mir so viel Spaß und das haben die Mitarbeiter wohl gemerkt. Natürlich freuen die sich, dass ich mich total wohl bei denen fühle, und gerne noch einen Tag bei ihnen verbringen möchte. Ich verabschiedete mich und freute mich schon auf morgen.

Nachbetrachtung

Insgesamt betrachtet war das dreiwöchige Praktikum eine sehr positive Erfahrung. Ich wurde von allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen freundlich und herzlich aufgenommen. Das Team bezog mich von Anfang an in das Geschehen mit ein und wies mich eingehend in die Tätigkeiten einer Verkäuferin ein.
Jede meiner gestellten Fragen wurde umgehend und ausführlich beantwortet. Die Mitarbeiter vermittelten mir niemals das Gefühl, dass ihnen meine Fragen lästig wurden.
Die Mitarbeiter/-innen nahmen sich während des Praktikums sehr viel Zeit für mich, um mir so viel wie möglich über ihren Beruf beizubringen.
Schon am ersten Arbeitstag durfte ich den Umgang mit Kunden erlernen. Zu meinen ersten Aufgaben gehörte es, neue Produkte vorzustellen, ich durfte sie beraten und bedienen. Es gab mir ein gutes Gefühl, meine Fähigkeiten anzuwenden (Verkaufsgespräch, Beratung).
Positiv ist anzumerken, dass mein Selbstbewusstsein durch das Praktikum gestärkt wurde. Dies geschah u. a. durch folgende Aufgaben:
-ein Verkaufsgespräch führen und mithören
-etwas an den Kunden verkaufen und einkassieren
-offen und selbstbewusst die Kunden ansprechen
- Kunden beraten

Insgesamt betrachtet fühlte ich mich sehr wohl an meinem Praxisplatz. Ich habe viel gelernt während der 3 Wochen, und die Arbeit bereitete mir sehr viel Freude.
Dennoch weiß ich immer noch nicht, ob der Beruf der Verkäuferin für mich geeignet ist oder nicht. Der Nachteil an diesem Beruf ist, dass man die meiste Zeit stehen muss und das ist anstrengend und für mich auf jeden Fall ungewohnt.
Wie ich es am Anfang erhofft hatte, konnte ich meinen Praktikumsplatz mit einem sehr guten " Bauchgefühl " verlassen und wurde am Schluss ausgesprochen herzlich verabschiedet.
-Esra, 9a

Mandy – unsere werdende Mutter

Wann hast du gemerkt, dass du schwanger bist?
Ich habe es erst in der 22. Woche erfahren.
Wieso hast du es erst im 6. Monat erfahren?
Weil ich meine Regel trotzdem regelmäßig bekommen habe. Ich hatte meinen Sport vernachlässigt und daher nicht gemerkt, dass ich so zugenommen habe.
In der wievielten Woche bist du jetzt?
Ich bin jetzt in der 32. Woche, also im 8. Monat!
Wolltest du zu jetzt schwanger werden?
Nein, wollte ich eigentlich nicht.
Wie fühlt es sich an, jetzt schwanger zu sein?
Es ist ein sehr, sehr schönes Gefühl, auch wenn ein Kind natürlich nicht geplant war.
Was war deine erste Reaktion, als du erfahren hast, dass du schwanger bist?
Ich war sehr geschockt und auch ein wenig hilflos. Aber als ich mein Kind auf dem Monitor gesehen habe, hab' ich mich sofort in mein Kind verliebt.
Wie hat der Vater reagiert?
Er war zuerst auch sehr geschockt und wollte einen Vaterschaftstest machen lassen. Aber mittlerweile will er sich auch um das Kind kümmern und für es da sein.
Weißt du schon, was es wird?
Ja, ein Junge.
Wie hat sich dein Leben nun, da du weißt, dass du ein Kind erwartest, geändert?
Alles ist zur Zeit ein wenig anstrengender und stressiger.
Hat die Schwangerschaft auch Nachteile mit sich gebracht?
Wenn es so warm wird, wird mir schnell schwindelig und ich bekomme Kopfschmerzen.
Was sind deine Pläne?
Ich möchte ein freiwilliges soziales Jahr machen und wenn mein Kind ein Jahr alt ist, eine Ausbildung beginnen.

Wir von der Voilà wünschen dir, liebe Mandy, alles Gute, dass du deine Pläne erreichst und eine glückliche Mutter sein wirst.

Interview mit Frau Fernandez

1. Wann haben Sie Geburtstag?
-Mitten im Sommer, meistens in den Ferien.
2. Was sind Ihre Hobbys?
-Mein zeitintensivstes Hobby ist mein Beruf, dicht gefolgt von meinem Sohn Julian, zur Entspannung treibe ich Sport und lese gerne.
3. Was muss man über Sie wissen?
-Ich esse sehr gerne Süßes!
4. Haben Sie eine Lieblingsnascherei?
-Haribo und Schokolade
5. War Lehrerin schon immer Ihr Traumberuf, wenn nein welcher sonst?
-Eigentlich wollte ich Zirkusartistin werden, aber spätestens im Laufe des Studiums wusste ich, dass ich Lehrerin werden will.
6. Wie würden Sie sich in drei Worten beschreiben?
-Engagiert, hilfsbereit und kreativ.
7. Wie viel Zeit verbringen Sie am Tag mit Arbeitsblättern?
-Viel, aber hoffentlich weniger als meine Schüler.
8. Haben Sie Haustiere?
-Nein, aber mein Sohn hat einen Hamster.
9. Haben Sie Kinder?
-Ja, Sohn Julian, 7 Jahre.
10. Haben Sie Facebook oder Twitter?
-Ich habe einen persönlichen Facebookaccount und eine Facebookseite mit meiner Klasse 9d.
11. Haben Sie ein Lebensmotto, wenn ja welches?
-Akzeptiere oder verändere!
12. Haben Sie einige Tipps für unsere Schüler?
-Finde deinen Weg an unserer Schule und bringe ihn für dich erfolgreich zum Ende.
13. Lesen Sie gerne und oft? Wenn ja, was lesen Sie lieber, Krimis oder Romane?
-Ich lese sehr gerne, im Augenblick schwedische Krimis, ich mag aber auch Thriller.
14. Was war Ihr witzigstes Erlebnis?
-Zum Glück gibt es jeden Tag viele lustige Momente mit den Schülern. Ich kann nicht sagen, welches Erlebnis das Witzigste war.
15. Wie lange sind Sie schon Lehrerin?
-Zwei Jahre Referendariat und das dritte Jahr an der Georg-von-Giesche-Schule.
16. Waren Sie früher eine gute Schülerin oder waren Sie eine schlechte Schülerin?
-Natürlich war ich wie alle Kollegen an der Schule eine Vorzeigeschülerin. Besonders gut war ich in meinen Lieblingsfächern Deutsch und Geschichte.
17. Haben Sie früher viel Ärger bekommen und sogar einen oder mehrere Tadel?
-Es gab keinen Grund für mich gegen die schulischen Regeln zu verstoßen und deswegen gab es auch keinen Ärger.
18. Nun sind Sie Vertrauenslehrerin geworden, herzlichen Glückwunsch! Was sind Ihre Pläne? Haben sich bereits Schüler an Sie gewandt? Konnten Sie helfen?
-Ich möchte die Anliegen der Schüler ernst nehmen und Ihnen bei der Lösungsfindung helfen. Schön wäre es, wenn sich die Schüler stärker am Schulleben in und außerhalb des Unterrichts beteiligen und ihre eigenen Vorschläge und Ideen mit einbringen würden. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich dabei helfen könnte. -sah

Interview mit Frau Binternagel

1. Wann sind Sie geboren?

18. Juli 1987

2. Welche Fächer unterrichten Sie?

Ich unterrichte Deutsch und Englisch

3. Wie lange sind Sie schon Lehrerin?

Schon seit ungefähr 2 Jahren

4. Was haben Sie studiert?

Ich habe 1 Jahr lang Verwaltungswirtschaft (bei der Deutschen Rentenversicherung) studiert.

5. Was war Ihr Lieblingsberuf als Sie 14 waren?

Ich wollte früher Tierärztin werden, da ich Tiere toll finde

6. Haben Sie Haustiere?

Ja, einen Hund

7. Verbringen Sie viel Zeit mit schulischen Aktivitäten?

Unterschiedlich, denn es kommt darauf an, ob ich eine Arbeit korrigieren muss oder nicht oder ob ich eine Arbeit vorbereiten muss.

8. Wie bereiten Sie sich auf den Unterricht vor?

Ich bereite mich mit verschiedenen Materialen vor und mit Absprache der Kollegen.

9. Was sind Ihre Hobbys?

Reisen (hauptsächlich in Englischsprachige Länder z.B. England oder USA), lesen (meistens Romane) und Freunde treffen

10. Haben Sie eine Lieblings Nascherei?

Ja, Schokolade

11. Worüber ärgern Sie sich am meisten?

Über unordentliche Klassenräume

12. Was sind Ihre Eindrücke von unserer Schule?

Unsere Schule hat eine nette Schülerschaft und ich habe freundliche Kollegen

13. Wie würden Sie sich in 3 Worten beschreiben?

Humorvoll, ehrlich, manchmal aufbrausend

-SAH

Arm oder reich?
(Was bedeutet Armut/Reichtum ?)

Arm sein heißt für uns:

- wenn man sich jeden Tag darüber Gedanken machen muss, wie man den Tag überleben kann;
- wenn man keinen Platz hat, wo man schlafen kann;
- wenn man nichts Eigenes besitzt;
- wenn man keine richtigen Kleidung hat und deshalb z.B. frieren muss.

Reich sein heißt für uns:

- wenn man nicht auf jeden Cent schauen muss, sondern sich auch mal ganz spontan etwas leisten kann;
- wenn man zum Beispiel keinen Job hat, dann ist für denjenigen schon jeder reich, wer regelmäßig Geld bekommt;
- wenn man sich problemlos seine Bedürfnisse erfüllen und auch mal Extrawünsche locker finanzieren kann (z.B. eine Reise);
- wenn man sich Sachen kaufen kann, die man nicht zum Überleben braucht, zum Beispiel Autos.

Die Nachteile des Reichseins können sein:

- Man weiß nicht, wer seine wahren Freunde sind, vielleicht haben sie es nur auf das Geld abgesehen oder sind nur mit einem befreundet, weil man reich ist.
- Reich zu sein heißt nicht unbedingt, dass man glücklich ist, man kann sich auch einsam fühlen.
- Wenn man vielleicht dadurch nicht die Eltern sehen kann, weil sie auf Geschäftsreisen sind.
- Wenn man gefühlsarm ist, kann man sich zwar alles kaufen, aber wirklich glücklich ist man dann nicht. -tm

Arm oder reich?

Also *ich* könnte mich gar nicht als arm oder reich beschreiben. Denn ich kann mir auch teure Sachen leisten, aber es gibt trotzdem immer noch Sachen, die zu teuer sind. Echte Armut für mich ist, wenn man noch nicht mal genug Geld für Nahrung hat. Wirklich Arme haben auch kein Zuhause.
Ich denke, dass reiche Menschen die sind, die sich wirklich *alles* kaufen können. Auch die teuersten Sachen, die es gibt. Also, gibt es gar nicht so viele. Und wenn, dann heißt es auch nicht unbedingt, dass man glücklich ist. Familie und Freunde sind doch das Wichtigste, sie sind ja auch irgendwie teuer und wertvoll.
Joy-;)

Arm oder reich?

Arm sein ist für mich, wenn ich für Essen und Trinken betteln muss, wenn ich jeden Tag dieselbe Kleidung tragen muss, weil man nichts Anderes hat.

Reich zu sein bedeutet für mich, wenn man sich wirklich alles, was man möchte, leisten kann, egal, wie unnütz es auch ist.

Jemand ist arm, wenn er kein Dach über dem Kopf hat und natürlich auch kein eigens Bett besitzt.

Ich selbst bin eher reich, weil ich mir um die nächste Mahlzeit oder das Überleben des nächsten Tages keine Sorgen machen muss.

Man ist aber auch arm, wenn man keine Freunde hat oder jemanden, von dem man geliebt und gemocht wird!

-sud

Ich bin auch reich, weil ich mir die Dinge, die ich gerne haben möchte, in meinem Rahmen auch leisten kann.

Für mich ist Armut wenn...

...man jeden Tag ums Überleben kämpfen muss.
...man Angst haben muss, dass man keinen guten Platz zum Schlafen bekommt und vielleicht erfriert.
...man um Geld betteln muss, damit man etwas im Magen hat.
...man nicht in eine Schule gehen kann (!)

Für mich ist Reichtum wenn...

... man sich Dinge wie teure Autos leisten kann.
… man Sachen kaufen kann, ohne dass man sich Sorgen ums Geld machen muss.
... man jeden Tag etwas Warmes zu essen hat.
... man in die Schule gehen kann(!!!!)

-yoy, -ray

Armutsbericht der FDP

„Vier Millionen Deutsche arbeiten für Lohn unter sieben Euro“, hieß es im früheren Armutsbericht, doch nun wurde diese Zahl entfernt. Auf Druck von Philipp Rösler (Wirtschaftsminister) sind diese und andere negative Passagen entfernt bzw. geändert worden wie zum Beispiel: "Die Einkommensspreizung hat zugenommen", wurde nun im Endbericht ersetzt durch: "Die Ungleichheit der Einkommen nimmt derzeit ab." solche Änderungen verletzen das Gerechtigkeitsempfinden der Bevölkerung. Wir von der Voilà finden es empörend, wenn mit schönen Worten ein Missstand verschleiert dargestellt wird. Wenn in unserem wohlhabenden Staat immer noch sehr Arme leben, dann sollten wir uns Gedanken machen, wie diese Ungerechtigkeit abgestellt werden kann. Das tun wir aber nicht, indem wir in der Zeitung lesen, dass die „Ungleichheit der Einkommen abnimmt“. Von schönen Worten ist noch niemand satt geworden!

-jake

Aber hilft Geld immer, um gut leben zu können? Ist Luxus alles????

Luis Vuitton

Das Luxus-Unternehmen wurde 1854 von dem französischen Handwerker, Luis Vuitton, in Paris gegründet. Zuerst stellte er nur Reisegepäck her, das heißt Koffer und Reisetaschen. Die inzwischen weltweit zu findenden Geschäfte produzieren hochwertige und teure Lederwaren wie Handtaschen, Accessoires und Gepäckstücke, aber es gibt auch Klamotten, Schuhe und Schmuck. Die Marke gilt als internationales Statussymbol.

COCO CHANEL

Coco Chanel war eine französische Mode-Designerin und Gründerin der Marke Chanel (Coco Chanel). Sie war die Erste, die Haute Couture entwarf und außerdem das Parfüm Chanel N° 5 auf den Markt brachte. Sie entwarf auch Hosen für Frauen , den Modeschmuck und sehr kurze schwarze Röcke. In alte Hollywoodfilme fanden die Mode und der Stil von Chanel schnell Eingang und viele Stars trugen ihr berühmtes Parfüm.

Gucci

Gucci ist eine italienische Luxusmarke, die 1921 vom Sattelmeister Guccio Gucci gegründet wurde. Gucci stellt Lederwaren und luxuriöse Handtaschen her, die bekannteste und meist verkaufte ist eine Tasche mit Bambusgriff (bamboo bag). Mitte der 90er fand die Marke wieder die Mode für sich und designte sie. Gucci verkauft außerdem Schuhe, Schmuck und Brillen.

Armut der Gefühle

Nur weil man vielleicht reich an Geld ist, heißt das noch lange nicht, dass man auch an Gefühlen reich ist. Selbst wenn man fünf super teure Autos besitzt, hat man sich nach einer Zeit an sie gewöhnt, findet es nicht mehr so aufregend und toll, wie zu dem Zeitpunkt des Kaufes und hat nicht mehr das Gefühl der Freude an dem Besitz. Oder dein Ehepartner schenkt dir die 9. teure Uhr, den 6. Brillantring – kannst du dich darüber dann noch freuen?
Deine „Freunde" zeigen sich gerne mit dir, weil du vermögend bist. Verlierst du dein Geld, wenden sie sich ab. Wie fühlst du dich dann?
Andere Menschen, die nicht vermögend sind, freuen sich an kleinen Dingen des Lebens und sind zufrieden. Sind die nicht viel „reicher", wenn sie sich über ein leckeres Mittagessen, die ersten Tulpen oder ein Lieblingslied im Radio freuen können???? -jake

Arm oder reich?

Will ich lieber arm oder reich sein? Das ist eine wirklich schwere Frage, die sich sehr viele Menschen stellen.
Was heißt das überhaupt, arm oder reich zu sein?? Viele denken, um wirklich reich zu sein, braucht man viel Geld oder andere Luxusartikel, andere sagen, um wirklich reich zu sein, braucht man Liebe, Freundschaft und Gesundheit. Aber wer hat Recht?? Wenn man mich fragen würde, dann würde ich denen recht geben, die sagen, dass man ohne Geld reicher ist, weil das Geld alleine ohne Gesundheit oder Freundschaften nichts bringt.
Andererseits kommt es auch immer darauf an, WO man lebt. Wenn man zum Beispiel ein Land wie Deutschland nimmt, würde ich sagen, spielt Geld schon eine wichtige Rolle, aber wenn man im Vergleich ein Land wie Indonesien nimmt, finde ich, spielt Geld nicht so eine große Rolle. Womit ist man jetzt also wirklich glücklicher?? Um eine Antwort auf diese Frage zu geben, wurde eine Studie erhoben, in welchem Land auf der Welt die glücklichsten Jugendlichen leben. Und die glücklichsten Jugendlichen sind in den Niederlanden. Das heißt, dass Geld allein nicht glücklich macht, aber trotzdem dazu beiträgt, dass man sich glücklicher fühlt.

-chrissi

Lottogewinne

Es ist ein tolles Gefühl wenn man im Lotto gewinnt. Wie man dann mit dem Geld umgeht und was man damit macht, ist seine Entscheidung. Es kann einen ins Unglück stürzen oder man geht damit sehr bewusst um.
Das Geld hat einem Lothar das Leben genommen. Er und seine Frau haben immer sehr knapp gelebt, bis Lothar im Lotto gewonnen hat. Von da an hat er sein ganzes Leben verändert.
Alles, was er sein ganzes Leben wollte, hat er sich gekauft, eine Reise um die Welt, Alkohol, Autos, er hatte neue Freunde, die er davor nicht hatte, usw.
Seine Frau war die ganze Zeit zu Hause und obwohl sie sich kaufen konnte, was sie wollte, hat sie immer auf den Preis geachtet.

Am Ende ist Lothar gestorben, weil er alkoholsüchtig war. Wir von der Voilà fragen uns, wie es dazu kommen kann, dass einer, der reich ist, dem Alkohol verfällt und stirbt? Macht Geld eventuell doch gar nicht glücklich????

Ein anderer Gewinner hat es besser gemacht. Eigentlich ist es eine Gewinnerin. Sie hat bei einer Fernsehserie mehrere Millionen gewonnen. Diese Millionen hat sie mit Hilfe von einem Finanzberater gut angelegt. Sie ist mit ihrem Mann nach Italien gezogen und lebt dort glücklich in einer Villa. Arbeiten geht sie noch und viel hat sich bei ihr nicht geändert. Sie lebt ihr Leben eigentlich so, wie vor dem Gewinn.
Das Geld nimmt vielen das Leben. Vielleicht ist es besser, wenn man erst im Alter von 60 Jahren im Lotto gewinnt, denn dann kann man nicht viel falsch machen. Dann schafft man es nicht mehr, das Geld auszugeben. Aber sollte das die Alternative sein?
In den Niederlanden hat ein Altersheim bei einer Postleitzahlenlotterie gewonnen. Genau 20.000 € gingen ans Altersheim. Als man die Gewinner gefragt hat, was sie mit ihrem Geld anfangen, weil sie schon so alt sind, haben sie geantwortet, dass sie es vererben oder an gute Zwecke spenden.

-bas

Interview mit einem obdachlosen Mann

Am Viktoria-Luise-Platz vor dem Eingang von Kaiser's sehen wir täglich einen Obdachlosen stehen, der versucht, eine Zeitung zu verkaufen. Da wir uns jeden Tag sehen, grüßen wir uns seit einiger Zeit, und mich beschäftigt das Schicksal dieses Mannes immer mehr. Wie ist er in diese Lage geraten? Als Kind und auch später hat er doch auch einmal Träume und Vorstellungen von einem anderen Leben gehabt. Wodurch haben sich die Pläne zerschlagen?

Wir brachten dieses Thema in unseren Redaktionssitzungen auf die Tagesordnung und uns kam die Idee, ein Interview mit dem „Mann vor Kaiser's" durchzuführen.

1. Haben Sie Familie in Berlin ?
   Nein, ich bin alleine
2. Wo ist denn Ihre Familie?
   In Moldawien, meiner Heimat
3. Wie lange sind Sie schon in Berlin?
   Seit drei Jahren!
4. Was gefällt Ihnen an Berlin?
   Die Menschen, die schöne Stadt ... !
5. Was ist hier anders als in Moldawien?
   Hier ist es viel größer und schöner.
6. Vermissen Sie Ihre Heimat ?
   Ja, manchmal schon ..
7. Was machen Sie gerne (Hobbys/Beschäftigungen)?

Ich war mal Friseur, 20 Jahre lang hab ich da gearbeitet.

8. Wie viele Sprachen sprechen Sie?
   Ich spreche vier Sprachen.
9. Welche Sprachen sprechen Sie denn?
   Deutsch, moldawisch, italienisch und bisschen spanisch.
10. Gingen Sie früher gern zur Schule ?
    Natürlich, bis 12. Klasse war ich.
11. Was wollten Sie früher mal werden ?
    Hmmm, ich weiß nicht, es ist so lange her, aber ich wollte dann Friseur werden.
12. Warum sind Sie mit einer offensichtlich so guten Ausbildung nach Deutschland gekommen und nicht beispielsweise nach England gegangen, wo man ja als Friseur auch deutlich besser verdient als hier?
    Dass man in England in meiner Branche besser verdienen kann, wusste ich bis dato gar nicht, und dass ich nach Deutschland kam, hat sich so mehr oder weniger durch Zufall ergeben.
13. Wie kam es denn genau zu ihrem Wohnortwechsel?
    Im Laufe der Jahre lernt man viele Menschen kennen und knüpft Kontakte. Also kam ich durch sie und mit Hilfe von ein paar Freunden und auf Vorschlag von Bekannten in die Bundesrepublik.
14. Waren Ihre Noten in der Schule eher gut oder nicht so gut ?
    Bei uns ist 1 die Schlechteste und 10 die Beste. In Sport hatte ich immer 10 ! In anderen Fächern eher 7-8 ..
15. Haben Sie Kinder ?
    Ja, eine Tochter, die ist 14 Jahre alt, größer als ich und sehr schlank.
16. Wo wohnt ihre Tochter aktuell?
    Meine Tochter wohnt noch in Moldawien.
17. Haben Sie auch mal vor, wieder zurückzukehren zu ihrer Tochter, Familie, einfach wieder zurück in die Heimat?
    Ja, ich fahre sowieso manchmal mal zum Besuch hin, und Ende des Jahres möchte ich für immer bei meiner Familie in Moldawien bleiben.
18. Verkaufen Sie die "Motz" auch an anderen Ecken Berlins?
    Nein, nur hier am schönen Viktoria-Luise-Platz vor Kaisers.
19. Gefällt es Ihnen hier besser als in Moldawien?
    Na,ja die Strukturen und das Zusammenleben sind hier besser. Es ist alles geordneter. Aber natürlich fehlt einem immer die Familie, die ist für mich das Wichtigste!

Das Interview führten Morgane und Tobias

Sportler in Armut

Eigentlich müsste man doch denken, dass Sportler durch ihre Arbeit so viel Geld verdienen, dass sie damit ihr Leben absichern für harte Zeiten. Man denkt auch, dass alle bekannten Sportler richtig viel Geld verdienen. So ist das aber nicht!
Viele Sportler haben einen Karrierabsturz und werden arbeitslos. So ist es auch bei den Fußballspielern. Früher waren sie in der Nationalelf und jetzt sind sie arbeitslos. Zum Beginn der Fußball-Bundesliga sind noch viele Spieler ohne Verein, und jeder vierte Profi lebt irgendwann von Hartz IV.
Beispiele dafür sind:

Timo Hildebrand: Timo Hidebrand wurde 2007 mit dem Vfb-Stuttgart deutscher Meister. Dabei war er Stamm-Torhüter in der Fußball-Nationalmannschaft. Heute ist Timo Hildebrand aber arbeitslos. Auf der Suche nach einem neuen Verein hat er bei Manchester City vorgespielt, wo man einen Ersatztorwart sucht. Außerdem war er bei einem Probetraining bei Evian-TG, einem Aufsteiger in die erste französische Liga. Aber seit Hildebrand auf eigenen Wunsch Stuttgart verließ, ging seine Karriere bergab.
Günter Breitzke: Günter Breitzke ist ein gelernter Maler und Lackierer. 1988 kam er vom Verein SC Brück zu Borussia Dortmund. Ein Jahr später gewann er dann mit dem Team den DFB-Pokal. 1992 wurde das Team dann mit ihm deutscher Vizemeister. Danach wurde nicht mehr so oft gesichtet. Vor zwei Jahren hat er ausgesagt: „Ich habe keine Arbeit, kein Geld, nicht einmal eine Freundin ." Günter Breitzke lebt von Hartz IV.
Es gibt viele Gründe für den Absturz von Fußballprofis. Meistens sind es immer dieselben:
eine schwache Form, eine Verletzung, Selbstüberschätzung oder schlechte Berater. Natürlich ist auch das Vertrauen zum Trainer wichtig, sonst fängt der Marktwert an zu sinken.
-lan

Ein anderes Kapitel schlagen wir auf, wenn wir an weltberühmte Sportler denken, die wirklich sehr viel Geld verdient haben, aber schließlich verarmt und gescheitert sind.
Eike Immel, der Torwart, der Sepp Maier ablösen sollte, ist verarmt und längst kein Einzelfall. Der 535-fache Bundesliga- und 19fache Nationalspieler hat nämlich Zeit seines Lebens über seinen Verhältnissen gelebt. Mit 18 Jahren fuhr er einen Porsche schrottreif, er soll um riesige Beträge gepokert haben, verspekulierte sich mit Bauherrenmodell, scheiterte peinlich als Geschäftsführer für Nobelkarossen. Gibt es für ihn noch einen Ausweg? "Ein Job ist die Basis für alles. Wenn ich wieder eine Arbeit finde, kann ich auch wieder Fuß fassen." Er will wieder als Torwarttrainer arbeiten - doch mit einer kaputten Hüfte geht das kaum. Ein Teufelskreis.

Die Liste der gescheiterten Existenzen aus dem Profifußball ist lang. Viel zu lang. Wochenlang lieferte der Fall Erwin Kostedde Schlagzeilen. "Ich will nie mehr arbeiten, sondern nur noch am Tresen stehen und saufen." Dieser Satz ist aus seiner Zeit als Bundesliga-Torjäger aus den 70er Jahren überliefert. Der dunkelhäutige Mittelstürmer glaubte für immer ausgesorgt zu haben. Ein Trugschluss. Kostedde legte sein Geld falsch an, musste wieder arbeiten, fand sich aber im normalen Leben nicht zurecht. 1990 saß er in Untersuchungshaft, weil er im Verdacht stand, eine Spielhalle überfallen zu haben. Zwar wurde er freigesprochen, doch heute lebt Kostedde vereinsamt und verarmt in Münster. Oder da ist der Sturz des Dribbelkünstlers Stan Libuda. Er hatte nie etwas anderes gemacht, als auf dem Fußballplatz Haken oder Flanken zu schlagen. Keine Ausbildung, keine Berufspraxis. Libuda begann zu trinken. Immer mehr. Viel zu viel. 1996 starb er 53-jährig an einem Schlaganfall. Einsam und arm. Nicht immer muss es so schlimm enden: Doch verhängnisvoll, wie vielen Spieler es nicht mal gelang, die Verdienste aus ihrer aktiven Zeit auf die hohen Kante zu schaffen. Quelle: Stern, 10 1.2008

Spirale nach unten immer nach dem selben Muster Die Spirale, die in die Schuldenfalle führt, dreht sich immer nach demselben Schema - damals wie heute. Egal ob einer 400000 Mark 1997 oder 450000 Euro 2007 verdient. Durch Ruhm und Reichtum, vor allem die völlig überhöhte mediale Aufbereitung, geraten viel zu viele Profis in eine Scheinwelt, die mit dem normalen Leben nichts mehr gemein hat. Während der Karriere leisten sich die Kicker dann eine Nobelvilla, drei Luxuskarossen, sündhaft teure Uhren und anderen Schnickschnack. Doch wenn der Vertrag ausläuft, laufen oft die Raten mit langen Laufzeiten weiter. Dann beginnen die Schwierigkeiten. "Ein Bundesliga-Fußballer verdient heute so viel, dass er nach neun oder zehn Jahren mit einer vernünftigen Finanzplanung ausgesorgt haben müsste", sagt der mit der Geldanlage von 35 Fußballprofis betraute Diplom-Vermögensberater Michael Daudert.

Dieses traurige Schicksal trifft nicht nur Fußballer, sondern auch Tennisspieler(Bill Tilden), Boxer (Joe Louis) oder berühmte Künstler (Tenor Peter Hoffmann). -red

Taschengeld?!

Warum bekommt man eigentlich Taschengeld?
Wie viel Taschengeld steht mir zu?

Taschengeld ist ziemlich wichtig für unsere Zukunft, es bringt uns bei, wie man mit Geld umgeht.

Mit Taschengeld tragen wir die Verantwortung für unser eigenes Geld und wir beginnen, eigene finanzielle Prioritäten zu setzen.

Nun zu der Frage: Wie viel steht mir zu!?

- *10-11 Jahre: 13 – 15 Euro monatlich*
- *12-13 Jahre: 18 – 20 Euro monatlich*
- *14-15 Jahre: 23 – 26 Euro monatlich*
- *16-17 Jahre: 32 – 42 Euro monatlich*
- *18 Jahre: 62 Euro monatlich*

-A.D

Taschengeld

Wie kann man sich gut Taschengeld verdienen? Hier mal ein paar Wege, sich sein Taschengeld aufzubessern.

Hunde Ausführen: Fürs Hundeausführen kann man zwischen 2 bis 15€ verdienen, natürlich hängt das aber auch von der Zeit ab, wie lange man die Hunde ausführt. Wenn man z.B. den Hund nur eine halbe Stunde ausführt, muss man mit einer eher gering ausfallenden Belohnung rechnen.

Flohmarkt: Auf dem Flohmarkt Sachen zu verkaufen ist natürlich kein richtiger Job, aber es kann auch sehr viel Geld einbringen.
Erst muss man einen Flohmarkt finden, auf dem man etwas verkaufen kann, und dann muss man sich einen Stand mieten. Anschließend braucht man Dinge, die man verkaufen will und für die man natürlich nicht so viel verlangen darf (weil sie sonst niemand kauft). Aber wenn man viele Sachen hat, dann kann man damit sehr viel Geld einnehmen.

Online Sachen verkaufen: Online Sachen zu verkaufen ist natürlich leichter, als auf dem Flohmarkt, aber wenn jemand im Internet etwas kaufen will, sucht er nach konkreten Gegenständen, daher kauft er nicht etwas an dem Stand, an dem er gerade vorbeigeht.

Flaschen sammeln: Dies ist wohl eine der einfachsten Arten, Geld zu verdienen. Geht an irgendeinen Ort und sammelt Pfandflaschen.

Vergnügungen

Bertold Brecht	**Canan S., 10c**
Der erste Blick aus dem Fenster am Morgen	Der erste Tag der Sommerferien
Das wieder gefundene alte Buch	Die wieder gefundenen
Begeisterte Gesichter	Kindheitsträume
Schnee, der Wechsel der Jahreszeiten	Schulfrei
Die Zeitung	Der Fernseher
Der Hund	Das Tier
Die Dialektik	Das Schweigen
Duschen, Schwimmen	Schwimmen, sauber sein
Alte Musik	Neue Musik
Bequeme Schuhe	Weiches Bett
Begreifen	Verstehen
Neue Musik	Neue Klamotten
Schreiben, Pflanzen	Shoppen, Freunde treffen
Reisen	Besichtigen
Singen	Reisen
Freundlich sein	Glücklich sein

Der Frühling, der nicht kommen wollte

Und hauptsächlich anderer Quatsch:

Dieser Text ist einzig und allein deswegen entstanden, weil ein paar meiner Mitschüler und meine Wenigkeit am Wandertag den Weg zum Britzer Garten nicht in dem geplanten Zeitfenster bewältigen konnten. Nerzihoua und ich neigen ohnehin des Öfteren dazu, insbesondere bei Ausflügen in den Berliner Südosten zu spät zu kommen, doch dieses Mal brachen wir alle Rekorde mit einer Verspätungszeit von einer Stunde und 15 Minuten. Solche Zeiten kennt man sonst nur von der Deutschen Bahn.
Aber schließlich erreichten wir unsere Herde und konnten uns ihr geborgen anschließen.
Wie wir alle wissen, kennt die Kreativität unserer Frau Schild keine Grenzen, und eben dieser Kreativität ist es geschuldet, dass ich hier sitze und einen Bericht über den Frühling, der nicht kommen wollte, schreibe. Genaugenommen ist dies natürlich meine Schuld, dass ich diesen Bericht über unseren winterlichen Wandertag, der im Frühling stattfand, von dem aber eigentlich nichts zu erkennen war, verfasse, aber das Thema war Frau Schilds Idee, weil ich selbst aus naheliegenden Gründen keines hatte.
Deshalb entschuldige ich mich schon einmal vorweg für wiederkehrende langweilige Wiederholungen, die nur den Sinn haben, die drei Seiten möglichst schnell zu füllen, komplizierte Formulierungen, umständliches Geschwafel, unnötige Füllwörter und eben diese zusätzliche Erklärung oder eher Erläuterung.

So, aber nun kommen wir doch endlich nach der langen Einleitung zum eigentlichen Kern der „Besinnungsarbeit", dem Inhalt des Themas, dem Herzstück des Berichtes: Es geht um den Frühling, der einfach nicht kommen wollte. Dies ist nun nicht mehr so aktuell, denn mittlerweile hat er ja bekanntermaßen seinen Weg auch nach Berlin gefunden. Festzustellen ist dies mit einem routinierten Blick aus dem Fenster. Und zwar genau jetzt! Ist das nicht schön draußen? Ja, wunderbar.

So, und damit mir diese Strafarbeit, die man wunderbar auch für Frau Lutter als „Störentext" benutzen könnte (nach dem Motto: Ist sinnlos, bleibt sinnlos, schreib' trotzdem!), nicht allzu leicht fällt, sollte ich auch noch möglichst oft den Konjunktiv benutzen. Auch diese Idee stammt aus der genialen Feder Frau Schilds, dafür nochmals herzlichen Dank!
Ich solle den Konjunktiv so oft einsetzen, wie es mir gelänge, war die unmissverständliche Botschaft aus dem Munde unserer Deutschlehrerin. Wenngleich sie das so nie gesagt hat. Gewönne ich doch den Kampf gegen den Konjunktiv, so würde es mir leichter fallen, diesen Text zu schreiben. Ich glaube,

ich schweife schon von dem spannenden Thema ab, falls ihr es glücklicherweise vergessen haben solltet, sage ich es noch einmal: „Der Frühling, der nicht kommen wollte". Könnt ihr auch noch mal nachlesen, falls es euch interessiert, Seite 1 oben!

So, kommen wir nun zu der Rubrik „unnützes Wissen", da sind wir zwar schon die ganze Zeit, aber eigentlich ist der Frühling keine gute Jahreszeit, denn es ist die Zeit des Jahres , in der die meisten Selbstmorde begangen werden (bringt sich Tschanz auch im Frühling um?), nicht etwa wie anzunehmen der Winter, infolge einer manisch-depressiven Winter-Depression, nein es ist der Frühling! Und wenn wie nun gerade schon bei unnötigen Rubriken sind, kommen wir nun zu der Rubrik Rätselfragen: Woher kommt der USB-Stick? Aus USBekistan!

Ich hoffe, damit ist mein Besinnungsaufsatz vorerst getan, wenn noch Nachholbedarf an schlechten Witzen besteht, ich sitze vorne rechts neben Mr. Rozay, also neben Noah und bin immer bereit, einen unqualifizierten Kommentar abzugeben, gerne auch mal im Unterricht.
So, einen hab' ich noch: Was ist der Unterschied zwischen einem Telefon und einem Politiker? Das Telefon kann man aufhängen, wenn man sich verwählt hat! Jetzt noch schnell den letzten Satz, denn „Germany's next Topmodel" läuft gleich, ich hoffe, die blonde Zicke mit der nervenden schrillen Stimme fliegt heute raus. Ach, Mist, hab ich ganz vergessen, geht ja nicht, die moderiert ja die Sendung!

Falls sich irgendjemand von meiner Strafarbeit beleidigt fühlen sollte, entschuldige ich mich hiermit offiziell bei Frau Schild, der DB, dem Konjunktiv, Tschanz aus „ Der Richter und sein Henker", Fr. Lutters Störentexten, Usbekistan, Rick Ross, Noah, Heidi Klum (wobei, eine Entschuldigung ist hier vielleicht nicht unbedingt nötig) und natürlich meinen Lesern! Es tut mir Leid!

Und jetzt noch eine Danksagung, zu allererst bedanke ich mich bei mir, denn ohne mich wäre dieser Text nie entstanden, meinem tollen Team von Zuspätkommern Nerzi, Théo, Morgane, Manuella, meiner einzigartigen Ideengeberin Frau Schild, die ich auch als executive producer für dieses Werk eintragen könnte. Und auch noch einen Dank an die schlechte Beschilderung im Britzer Garten, denn ohne sie hätten wir den Weg früher gefunden, und auch noch an die älteren Spaziergängerinnen: Damen, welche so freundlich waren, uns bei der Suche nach einer lauten nervigen Klasse im Britzer Garten zu unterstützen.
Ahmad würde sagen: „ Es tut mir aufrichtig Leid und vielen Dank!"

-tobi

Mein Wandertag mit der 8f

Die Klasse hatte abgestimmt, bei schönem Wetter wollte sie in den Britzer Garten gehen zum nächsten Wandertag. Bälle und Frisbees, Federballspiele und gute Laune sollten mitgebracht werden. Außerdem musste der Winter doch einmal zu Ende gehen, hatten sie gesagt, nach den endlosen Monaten des Schnees und der Kälte!! Schließlich war Ostern doch schon vorbei.

Mir sollte es Recht sein, gehe ich doch gerne mit meinen Schülern an die frische Luft. Und Bewegung, gemeinsame Spiele finde ich auch immer sehr gruppendynamisch.

Am Eingang an der Mohriner Allee spielten einige Jungen schon fröhlich mit einem mitgebrachten Tennisball: Wer kommt am weitesten? Man, können die weit werfen! Das schaffe ich nicht, habe ich früher auch nicht geschafft. Sprinten, Langlaufen oder Weitsprung waren ok, aber Weitwurf war immer eine Blamage. Na ja, weiß heute Gott sei Dank niemand mehr.

Das Wetter war leider immer noch kühl, von Sonne keine Spur. Hoffentlich fängt es wenigstens nicht an zu regnen, dachte ich, als ich den Eintritt bezahlte. Der Mann im Kassenhäuschen schaute mich ein wenig mitleidig an. „Bei dem miesen Wetter gehen Sie mit Schülern in die Buga?", dachte er wahrscheinlich.

Weil der Weg für die Schüler weit war, warteten wir noch eine Viertelstunde, um allen die Chance zu geben, „pünktlich" zu sein, aber er fehlten immer noch 8 Schüler.

Einige hatten ihren Klassenkameraden per Handy gesagt, dass sie sich um mindestens eine weitere halbe Stunde verspäten würden. Wie kann das bloß sein, dachte ich, wenn sie nicht endlich mal lernen pünktlich zu sein, werden sie im Leben nicht erfolgreich sein. Das müssen sie lernen! Zweimal zu spät zu ihrer Ausbildungsstelle, und sie werden entlassen, das sage ich ihnen immer wieder. Oder die Sache mit dem Flugzeug, kommst du zu spät, ist es weg. Pünktlichkeit gehört eben in unserer Zivilisation unbedingt zu einem erfolgreichen Leben dazu. Und erfolgreich möchte ich meine Schüler unbedingt machen!

Wir streiften durch den Park, die Aufgabe war, sich und andere an einem besonderen Ort zu fotografieren, das beste Foto sollte einen Preis bekommen, nein nicht das Foto, sondern der/die Fotograf/in natürlich. Welches denn der Preis wäre, wollten sie wissen. Na ja. I-Phon 6 vielleicht?! Ja, ja, aber der erste Preis, was soll das sein?

Schließlich stießen auch die überfälligen Schüler zu uns, eine Stunde zu spät. Man, das habe ich noch nicht erlebt! Eine ganze Stunde!! Zur Besserung und

Strafe sollen die mal zwei Seiten schreiben. Thema: Frühling, der sich verspätet, oder so.

Wir ließen die Frage zunächst mal offen, denn die Jury, bestehend aus Fr. Sogno und mir musste sich erst zur Beratung zurückziehen. Das taten wir dann auch nach ausgiebigem Marsch und fröhlichem Spiel an den Spielplätzen des Parkes in einer warmen Bücherstube, in der es auch heißen Tee mit Ingwer und Orangen gab. Gott war das schön warm! Eine ganze Kanne mit Tee, warm und aromatisch. Bei dem Teegenuss konnten wir wunderbar alles besprechen, was schon immer besprochen werden sollte. Die Preise, die wir beschaffen wollten, und dass die Klasse 8f eine so nette Klasse ist, mit denen macht es richtig Spaß selbst bei schlechtem Wetter spazieren zu gehen, weil sich die Schüler einfach für alle interessieren und immer viel Spaß miteinander haben. Was haben wir doch für ein Glück gehabt mit dieser Klasse!!!

Mein finaler Blick auf die Uhr sagte mir, dass wir so langsam bezahlen sollten, um pünktlich am verabredetet Ort, nämlich dem Grottenrestaurant, einzutreffen. Gesagt, getan. Wir sind ja auch gleich da, es ist nicht weit, dachte ich noch, als wir uns gegen den Wind stemmten und die Mäntel gut verschlossen. Komisch, an den Friedhof und die Schafe kann ich mich gar nicht erinnern. Haben wir die auf dem Herweg auch gesehen? Nein, irgendwie sind wir wohl vom Wege abgekommen. Was heißt abgekommen, wir sind in die falscher Richtung losgelaufen!!

Oh, Gott, jetzt aber schnell. Schon 10 Minuten zu spät, das ist ärgerlich, wo ich doch sonst immer pünktlich bin.

Aber aus den 10 Minuten sollten tatsächlich 30 werden, grausiger Himmel. Und gerade wir als Vorbilder!!

Als wir dann gut durchblutet und warm geworden das Restaurant erreichten, war kein einziger Schüler vor dem Gebäude zu sehen. Die haben es auch nicht gefunden, durchfuhr es mich. Wie können wir sie jetzt bloß einsammeln? Ich habe gar keine Handynummern dabei.

Mit Erstaunen stellten wir fest, dass das Restaurant geöffnet war. Ein Blick durch die Scheiben gab uns Gewissheit: Unsere Schüler sitzen da drinnen. Und wirklich, an weiß gedeckten Tischen saßen unsere wohlerzogenen Schüler, aßen Salat, Pommes oder löffelten Suppe. Na, das war ein toller Anblick.

„Sie sind zu spät!", riefen sie uns entgegen, „jetzt müssen Sie auch zwei Seiten schreiben!"

„Na gut, eine Seite, wir sind ja nur eine halbe Stunde verspätet! Welches Thema?"

„Das dürfen Sie sich selbst aussuchen!"

Voilà.

Na, kennt ihr diese Momente ?

Dieser Moment,

- wenn man vergisst, was man sagen wollte und man sich darüber ärgert?
- wenn man jemanden anruft und vergessen hat, wer dran ist?
- wenn du in die Küche gehst und vergessen hast, was du holen wolltest?
- wenn du bei einer ernsten Situation nicht ernst bleiben kannst und du anfangen musst zu lachen?
- wenn du einen Witz erst nach paar Sekunden verstehst und erst später darüber lachen musst?
- wenn du dich auf ein Treffen freust und die Person plötzlich nicht kann?
- wenn du deinen Ellenbogen stößt und dein Arm taub wird?
- wenn du unten vor der Haustür stehst und plötzlich auf die Toilette musst?
- wenn dich jemand anlügt, obwohl du die Wahrheit schon weißt?
- wenn du ein Lied hörst und es dich an eine Situation erinnert?
- wenn du jemandem hundertmal dasselbe erklären musst, bis die Person es endlich verstanden hat?
- wenn dir etwas Peinliches passiert ist und du sofort schaust, ob jemand es bemerkt hat?
- wenn deine Lehrerin dich nach den Hausaufgaben fragt und du sie vergessen hast, aber trotzdem in deiner Tasche nachschaust?
- wenn man einen tollen Traum hat, aufwacht und dann versucht, wieder einzuschlafen um wieder an derselben Stelle weiter zu träumen?
- wenn man gerade richtig gemütlich im Bett liegt und vergessen hat, das Licht auszuschalten
- wenn du nach dem Zähneputzen etwas trinkst und es komisch schmeckt?

-tm

Mit dem Pony auf der Treppe

Als ich fast fünf Jahre alt war, ereignete sich etwas, über das ich heute noch immer lachen muss.

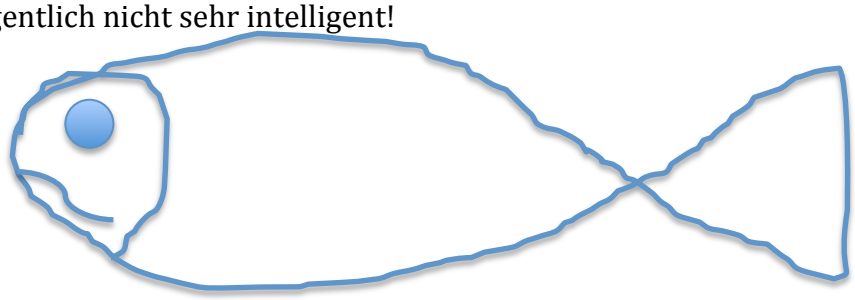
Ich war zu Besuch bei meinen Großeltern. Diese hatte seinerzeit ein freches Pony namens Kaiser Franz. Meine Großmutter hatte mir einen ihrer wunderbaren selbstgebackenen Schokokekse geschenkt. Was ich nicht wusste war, dass ich nicht die einzige war, die diese Meinung über Kekse hatte. Ich ging mit dem Keks in der Hand auf die Koppel, um einen Blumenstrauß für meine Oma zu pflücken. Als Kaiser Franz mich und den Keks in meiner Hand sah, kam er im schnellsten Galopp auf mich zugestürmt. Ich bekam tierische Angst und lief schreiend zurück zum Haus, aber Kaiser Franz kam immer näher. Ich hatte schon den Flur erreicht, doch Kaiser Franz kannte kein Pardon. Auf der steilen Holztreppe ins erste Geschoss fühlte ich mich schon sicher, bis ich das Klappern der Hufe auf der Holztreppe hörte. Weiter nach Hilfe schreiend stürmte ich die Treppe hinauf, Kaiser Franz hinterher. Die Treppe macht am oberen Ende einen Bogen. Hier blieb Kaiser Franz glücklicherweise stecken, da er nicht besonders schlank war.

Ich rannte in Panik weiter zu meinen Eltern, die mittlerweile erstaunt im Treppenhaus standen. Als sie das Pony auf der Treppe sahen, lachten sie laut los. Nun musste Kaiser Franz rückwärts die Treppe runtergeführt werden. Hierzu musste mein Vater erstmal über das Pony auf der Treppe hinwegklettern. Er zog es langsam nach hinten, während meine Mutter vorne drückte. So ging es ganz langsam rückwärts, Stufe um Stufe. Das hat eine Ewigkeit gedauert. Unten angekommen drehte sich Kaiser Franz auf seinen Hinterläufen um und rannte zu meiner Erleichterung durch den Flur auf seine Koppel. Später habe ich ihm dann als Freundschaftsdienst meinen Keks gebracht.

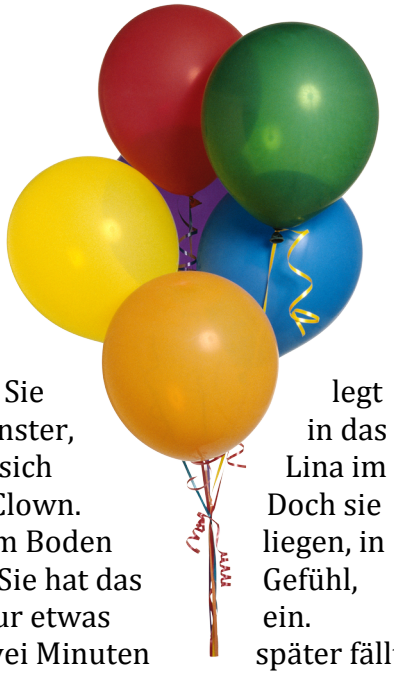
Meine Fische

Meine Fische sind einfach ganz schön langweilig. Aber manchmal verhalten sie sich auch komisch, und das finde ich cool.

Wenn ich meinen Finger ins Wasser stecke, glauben sie, es gibt Fressen und knabbern am Finger. Das machen sie immer, sie lernen nicht, dass sie vergebens knabbern! Das ist eigentlich nicht sehr intelligent! -elvo



Clown im Kinderzimmer



Lina freut sich seit langem auf diesen Tag. Heute darf sie endlich wieder bei Familie Krause babysitten. Sie mag es dort, weil sie sich gut mit den zwei kleinen Mädchen versteht, sie haben immer viel Spaß zusammen.
Es ist endlich 18.00 Uhr und Lina geht rüber zum Haus der reichen Familie. Es ist eine riesige Villa mit Pool und großem Garten. Im Haus angekommen, verabschieden sich auch schon die Eltern und Lina bleibt allein mit den Kindern zurück. Sie schaut noch ein bisschen fern und pünktlich um 19.00 Uhr macht sie die Mädchen bettfertig. Sie legt sie ins Bett. Das Zimmer ist leicht beleuchtet durch das Fenster, in das Mondlicht hinein leuchtet. Als die Kinder schlafen, schaut sich Lina im Zimmer um und erschrickt. In der Ecke steht ein riesiger Clown. Doch sie denkt sich nichts dabei und legt die Spielzeuge, die auf dem Boden liegen, in eine der Spielzeugkisten. Aber Lina fühlt sich beobachtet. Sie hat das Gefühl, dass diese Puppe atmet. Doch Lina denkt, sie bildet sich nur etwas ein.
Um auf Nummer sicher zu gehen, ruft sie die Eltern an. Zwei Minuten später fällt ihr der Hörer aus der Hand. Sie rennt ins Kinderzimmer, nimmt die Kinder und rennt aus dem Haus. Frau Krause sagte, dass im Zimmer gar kein Clown steht.
Lina rief die Polizei. Nachdem die Polizei das Haus durchsucht hatte, kam ein Polizist auf Lina zu. Er sagte, dass der Clown ein Psycho war, der soeben aus der Anstalt ausgebrochen war. Seitdem ging Lina nie mehr zum Babysitten. -nadja und -lea

Gene, Gene sagt mir mal;
wird mein Kind mal ein Superstar?
Wie weit die DNA- Forschungen schon sind.

Wäre es nicht schön??
Man entnimmt Speichel von sich, schickt ihn zu einem Unternehmen hin und tada - schon erfährt man, wann und welche Krankheit man später mal kriegen wird.
Zumindest behaupten große amerikanische und sehr viele europäische Unternehmen, dass das bald möglich sein wird.
Dieser Spaß kostet aber eine Menge Geld von 100 - 1000€. Es kommt darauf an, was man erfahren möchte.
Theoretisch wäre es eigentlich möglich, solche Informationen aus den Genen zu bekommen.
Gene sind die Grundausstattung des Menschen.
Doch Experten sagen:
Es ist nicht möglich, 100prozentige Angaben zu geben, man kann nur ablesen, wie hoch die Gefahr ist, dass man zum Beispiel einen Herzinfarkt oder Krebs bekommt.
Wahrscheinlich werden mit der Zeit immer mehr Unternehmen diesen Test anbieten.
Aber wer weiß, vielleicht kann man ja in der Zukunft auch noch mit anderen Mitteln die Zukunft vorhersagen?!

Schaut ins Schuloskop, dort könnt ihr schon mal sehen, wie es in nächster Zeit mit euch weitergehen wird, ganz ohne Gentest!! -A.D.

Kaumys verrückte Schulgeschichten

Hey Leute, hier ist wieder euer Kaumy! Dieses mal habe ich ganz abgedrehte und witzige Geschichten für euch, um euch den Tag zu versüßen. Nur mit welcher fange ich bloß an? ... Ah ja! Diese wird euch umhauen. Es war so:

Es war glaube ich die 4. Stunde. Der Raum, in dem ich klebte, war in der 3. Stunde unbesetzt gewesen. Deshalb kamen dann erst alle Schüler langsam eingetrudelt. Nur, das Witzige war, sie kamen von einer ganz anderen Tür in die Klasse rein! Die Klasse hatte nämlich eine Notfalltür, oder wie man das nennt. Und von dieser Tür kamen sie rein. Mastique und ich haben uns natürlich extrem gewundert. So was passierte auch nicht alle Tage. Ich hörte nur von ein paar Schülern: "Sag aber nicht, dass wir den Schlüssel haben!" und "Mach doch einfach die Tür auf! Oder willst du wieder Ärger bekommen?". Anscheinend kamen sie durch diese Tür, weil sie die richtige Klassentür, aus welchem Grund auch immer, nicht aufmachen wollten. Ist das zu fassen? Nach einer Weile kam die Lehrerin rein. Auch durch die andere Tür, da sie den Schlüssel zur Klasse nicht besaß. Und, ich kann euch sagen, sie wurden heftig angemeckert.

Eine andere Klasse wiederum, die auch manchmal in diesem Raum Unterricht hatte, versteckte ständig die Kreide, sodass sich die Lehrer ständig darüber aufregten, dass die Kreide fehlt. Echt komisch so was. Aber sie machten nicht nur das! Sie warfen auch ständig mit Stiften durch die Gegend und warfen die Stühle und Tische um. Und dann bekam die Klasse, die danach in dem Raum Unterricht hatte, den Ärger. Ziemlich unfair, wenn ihr mich fragt.

Dann gab es auch noch eine Klasse, die Müll an die Pinnwand der Klasse hing. Ja, wirklich! Sie hingen da zum Beispiel die Verpackungen von Knoppers, Milchschnitte und Maxi King auf. Manchmal hing dort auch ein Trinkpäckchen. Und da wundert ihr euch, wenn ihr ein kleines, harmloses Kaugummi an eurem Tisch kleben seht? Tja, das ist noch gar nichts.

Eine Schülerin hat auch mal mit Apfelsaft durch die gesamte Klasse gespritzt. Die Wände hatten danach Apfelsaftflecken und die Tische waren klebrig und nass.

Aber am besten fand ich immer noch die Ausreden der Schüler, wenn sie zu spät kamen:

"Tut mir leid, ich musste noch schnell duschen und habe mir zu lange die Haare gewaschen und habe deshalb den Bus verpasst."

"Ich musste noch mit dem Hund raus und der hat zu lange für sein Geschäft gebraucht."

"Ich war in der U-Bahn so in meinen Hausaufgaben vertieft, dass ich aus Versehen 3 Stationen weiter gefahren bin."

"Mein Vater hat gestern Nacht den Strom abgestellt und deshalb hat mein Wecker nicht geklingelt."

Einfach nur genial. Wie kommen die auf so was? Ich muss mich bei jedem Satz schlapp lachen. Wenn ihr auch so einen auf Lager habt, dann sagt mir bescheid!

Aber das beste Beispiel war erst letztens. Ich versuche es mal so realistisch wie möglich zu erzählen:

Es war ganze 20 Minuten nach Stundenbeginn, als plötzlich die Tür aufging. Die Schüler und die Lehrerin drehten sich sofort zur Tür um. Schleppend und sehr müde erscheinend, kam der Schüler rein. Die Lehrerin sah ihn böse an und wartete auf eine Entschuldigung, doch der Junge blieb still und setzte sich auf seinen Platz, nachdem er seine Tasche auf seinen Tisch geworfen hatte. „Junger Mann, ich warte..." sagte die Lehrerin. „Hm? Auf was? Ich sitz' doch schon", antwortete der Junge in einem frechen Ton. „Ja und gleich sitzt du draußen, wenn du noch weiter so frech bist! Ich warte auf eine Entschuldigung oder zumindest auf einen Grund, weshalb du zu spät bist", sagte sie gereizt. „Ach so das. Ja naja, es war so: Ich war grad' bei der Bushaltestelle, so voll gechillt, als da plötzlich so ein Blatt dran geklebt hat, wo drauf stand 'Bus fährt heute nicht' und dann ich so "Was für ein Azzlack, ja!" und hab mir dann so 'nen Taxi gerufn und hab' dem gesagt, der soll mich like a boss zur Schule fahrn und dann der so: „Jo, geht klar, Alter!", und der war bis dahin voll gechillt, aber dann, als der dann hier so vor der Schule ankam, wurde der plötzlich voll unkorrekt, ja! Der Spacko wollte nämlich 'nen 20er von mir, aber ich hatte nur 'n 10er und dann dachte ich, der würde jetzt voll gechillt 'ne Ausnahme machen, ne? Aber der dann so: „Nee, jo! Dann ruf ich Polizei." Dann ich so: „Voll uncool, Alter!", und bin aus'm Taxi gerannt und der Spacko dann so hinter mir her und hat so gerufn: „Jo, stehn bleiben, Mann!" Und ich so: „Never, du Noob!", und dann bin ich so voll Styler um die Schule gerannt und hab ihn voll epic abgehängt und bin dann voll krass gechillt hier in die Schule gegangen, jo!" Nach einer 20sekündigen Stille mussten alle lachen, auch die Lehrerin. „Und das soll ich dir glauben, ja?", fragte die Lehrerin, während sie sich die Lachtränen aus den Augen wischte. Der Junge war plötzlich ganz klein, weil jeder wusste, dass es eine Lüge war. „Na los, sag schon die Wahrheit!", forderte die Lehrerin. "Gut, gut...Meine Mutter hat mich zu spät geweckt." Und nach dem Satz wurde das Gelächter noch lauter. Erst nach ganzen 5 Minuten hatten sich die Schüler wieder eingekriegt und der Unterricht konnte fortgesetzt werden.

Einfach nur genial. Wie kommen die auf so etwas? Ich muss mich jedes Mal schlapp lachen. Wenn ihr auch so etwas erlebt habt, dann sagt mir Bescheid!

So Leute, das war's von mir. Ich weiß leider nicht, ob wir uns noch mal hören. Uns hat nämlich grade die Putzhilfe entdeckt und ist kurz davor, uns abzukratzen.

Hofft für uns, dass es nicht unser letztes Stündlein ist. Wenn doch, dann bleibt wie ihr seid und vergesst euren Kaumy nicht! -fab

Insider-News aus der Sicht einer gestressten Lehrerin

Geheimnisse aus dem Lehrerzimmer

Ich kann mich selber noch sehr gut daran erinnern, wie nervig und anstrengend ich damals als junge Schülerin Lehrer und Lehrerinnen fand. Und jetzt bin ich ja selbst zu eine(r) von denen geworden. Und meine Abneigung gegen diese unterbezahlte, ständig streikende Berufsgruppe hat sich keineswegs gebessert. Mit anderen Worten: Ich kann meine Kollegen nicht ausstehen! Allein schon dieser Herr Dr. Wolf Kiel, so ein dreckiger Reiner Brüderle Verschnitt, alter Mann (ähnliches Alter wie ich) mit fortlaufender Demenz, Mathelehrer, der noch nicht bemerkt hat, dass seine besten Jahre bereits gezählt sind! Und der sich offenbar immer noch für den tollsten Hecht und charmantesten Playboy hält. Der mit nach hinten gegeelten Haaren einen auf Schul-Casanova macht und dabei mit dem Olli aus der Neunten konkurriert. Na gut, bei Olli mag das vielleicht das Alter sein, doch Herr Kiel ist nicht mehr altersgemäß, mit Lederjacken und zerrissenen Jeans den ewig junggebliebenen Filou zu markieren, mag vielleicht Stil haben und mich wirklich ansprechen, aber gar nicht altersgemäß. Wenigstens - und das schätze ich auch tatsächlich an ihm -, ist er um keinen Spruch verlegen, doch schießt er auch oft über das Ziel hinaus. Ein selbstbewusster arroganter Gockel, der aber - das muss ich schon zugeben - ziemlich gut aussieht, also wirklich gut ‚ähh, wo war ich stehen geblieben, ach ja genau, jedenfalls muss man sich jeden Morgen seine machohaften Anmachen anhören. Die mir nun ja, doch teilweise ein wenig schmeicheln äh, aber er ist und bleibt ein arroganter äh zwar sehr gut aussehender äh, aber zu stolzer Idiot. Außerdem hat er sich ein neues Auto gekauft, und er schaut schon ziemlich heiß darin aus.

Nervige Kollegen ... da fällt mir spontan Frau Wittenberg ein, ein junges Ding, extrem ehrgeizig, aber genauso nervig. Jeden Tag quatscht sie einen im Lehrerzimmer voll und versucht, einem die neuesten pädagogisch wissenschaftlichen Thesen und Studien nahezubringen.

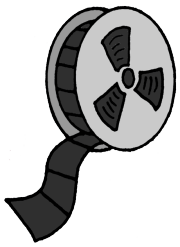
Und dann gibt es auch noch diese netten Lehrer, denen nach einer für mich verdammt harten 30-Stunden-Woche nichts Besseres einzufallen scheint, als sich wegen irgendwelcher albernen Nichtigkeiten krankschreiben zu lassen und mir auch noch Vertretungsunterricht aufzudrängen, wenn ich eigentlich beim Pilates- Kurs oder der Maniküre sein sollte.

Dennoch, die schlimmste Kollegin hab ich ja bis jetzt noch gar nicht erwähnt, es handelt sich hierbei um das Exemplar Frau Kinski, eine Läster-Schwester vor dem Herrn, ihr Talent: Sie kann mit jedem über jeden lästern, und das Schlimmste daran ist: die Kollegen bekommen das nicht mal mit. Denn Herr Kiel ist zu sehr mit Flirten beschäftigt (und dann auch noch seine Vergesslichkeit), und Frau Wittenberg versucht aufopferungsvoll ihr neuerworbenes Wissen von ihrer X-ten Tagung oder Fortbildung, die sie besuchte, zu erläutern.

Nun ja gegen die Läster-Attacken von Frau Kinski habe ich ja grundsätzlich nichts, auch ich neige gelegentlich dazu, den Frust von mir zu schreiben, aber was mich wirklich an ihr nervt, ist ihre Internet-Sucht. Permanentes Gucken in ihr Handy, checken von Nachrichten, E-Mails etc. Normalerweise bin ich es ja gewohnt, von meinen Schülern Handys einzukassieren und da kann es auch schon mal reflexartig passieren, wenn Frau Kinski mal wieder im Lehrerzimmer am Surfen ist, dass ich ihr das Handy wegnehmen möchte oder sie zumindest vor die Tür schicken will. Aber nein, es sind ja Lehrer und die dürfen das. Außerdem bei ihrer bereits angedeuteten regelrechten Internet-Sucht, könnte ich ihr das Handy gar nicht abziehen, denn dann täte ihr das bestimmt echt WWW. Das hätte zur Folge, dass sie sich dann wieder krank melden würde und ich müsste vertretungweise unterrichten, nee das passt mir nicht in die Tüte, da lass ich sie lieber in Ruhe in ihr Handy gucken und genieße meinen Pilates-Kurs.

-tobi

Spannende Tage am Set



Im Januar 2013 hatte ich ein Casting für eine Fernsehsendung. Ich ging dort mit einer Freundin (Nadja 8e) und meiner Mutter hin. Ich musste einen Text lesen, mich in ihn hineinversetzen und anschließend improvisieren. Als ich vorsprechen musste, war ich sehr aufgeregt und nervös, doch ich konnte mich gut in die Rolle hinein versetzen. Ich war erleichtert, als alles vorbei war und ich nach Hause gehen konnte.

Zwei Wochen später kam auch schon ein Anruf für eine passende Rolle für mich an. Ich war ziemlich zufrieden damit. Am selben Tag bekam ich mein Drehbuch, das ich pausenlos durchlas. Ich machte mir die größten Gedanken; wie könnte es ablaufen? Wie würden die anderen Darsteller sein? Würden sie mit mir zufrieden sein? Wie würde es am Set sein?

Im Februar (Dienstag, Donnerstag, Freitag) war es endlich soweit! Am Morgen ging ich erst mal zur Schule, wo ich mich natürlich trotzdem am Unterricht beteiligen musste. Am Nachmittag ging es los! Ich fuhr dorthin mit einer riesen Aufregung und Nervosität. Erstmals musste meine Mutter mich zu einem Treffpunkt bringen, wo sich alle Darsteller sammelten, anschließend kam ein Mann und fuhr uns zum entsprechendem Drehort. Der Drehort war ein Haus, das von der Besitzerin uns zur Verfügung gestellt wurde und in dem wir drehen durften.

Dort angekommen, haben mich alle begrüßt und sich alle vorgestellt (Kamera Mann, Regisseur, Drehmutter, Drehvater,...). Anschließend konnte ich mir meinen Text nochmal kurz durchlesen und dann war ich auch schon dran mit meiner Rolle (meine Rolle war die 12 jährige Steffi). Meine erste Szene musste ungefähr dreimal gedreht werden (das war gut für den Anfang) und je nachdem wie lange die Szene war, musste sie dann auch neu gedreht werden. Am Set waren auch noch viele andere Personen, doch die spielten keine große Rolle, denn sie kümmerten sich um die Requisiten, um genug zu essen und zu trinken und für die passenden Kostüme, die uns ganz am Anfang zugeteilt wurden. Am Ende wurde ich wieder zurück zum Treffpunkt gebracht, wo auch schon meine Mutter auf mich wartete. So ging ein toller jedoch auch anstrengender Tag vorbei.

Leider vergingen die drei Tage so schnell. In diesen drei Tagen habe ich so viel Neues dazu gelernt und neue Erfahrungen gesammelt. Ich kann dazu nur sagen, dass ich es super aufregend fand und es jeder Zeit wieder machen würde.

-sah

Schuloskope
2013/ 2014

Mädchen

7.Klasse:
Im nächsten Schuljahr brauchst du sehr viel Geduld, was nicht gerade zu deinen Stärken zählt. Dennoch solltest du nicht aus der Fassung geraten! Halte dich an deine Freunde! Aber pass auf, du solltest dir vielleicht ein paar Gedanken machen, wer wirklich zu deinen Freunden gehört und wer nicht! Es könnte ein paar Mitschüler geben, die dir Schaden zu fügen wollen..
8.Klasse:
Das nächste Schuljahr wird dir etwas schwerer fallen. Aggression wird meist aus Angst geboren. Du solltest in diesem Jahr üben, diese Aggression unter Kontrolle zu bekommen. Du darfst dich nicht von Mitschülern oder Anforderungen verängstigen lassen! Nimm dir in deiner Freizeit, mehr Zeit für deine Freunde, durch die Ablenkung wirst du klarer im Kopf!
9.Klasse:
Flucht bringt nichts! Bleib lieber in der realen Welt, wie sehr sie dir auch gegen den Strich geht! Stell dich den Konflikten! Du wirst über dich hinauswachsen und an Reife gewinnen! Aber pass auf! Du solltest in der 9.Klasse nicht so hochnäsig sein! Das wird in deinem Freundeskreis nicht gut ankommen!
10.Klasse:
Mission 10.Schuljahr ohne große Verletzungen und ohnmächtig zu werden, Geschafft!!!
Wenn du sitzen geblieben sein solltest, mach im nächsten Schuljahr nicht wieder den Fehler, erst kurz vor den Prüfungen anzufangen zu lernen!
Wenn du aber die Prüfungen und auch das Schuljahr bestanden hast, dann darfst du in diesen Sommerferien mal so richtig feiern gehen!! Wohl verdient! Langsam solltest du dir aber auch Gedanken über deine Zukunft machen und einen Faden finden!

Jungs

7.Klasse:
Im vergangenen Jahr bist du sehr erwachsen geworden. Doch in den Sommerferien darfst du deine Reife nicht verlieren! Hab trotzdem Spaß, denn dein erstes Schuljahr an der Oberschule wäre geschafft! Nimm dir aber auch etwas Zeit, um dich aufs nächste Schuljahr vorzubereiten! Nun wird viel mehr Schulstress auf dich zukommen!
8.Klasse:
Leg deinen Panzer im nächsten Schuljahr einfach mal ab! Geh offen auf Menschen zu, wie selten zuvor in deinem Leben. Das wird eine angenehme Folge haben.. Du wirst wieder lernen, dich mit Menschen zu umgeben, mit denen du ganz einfach Spaß haben kannst! Du solltest aber nicht nur an den Spaß denken! Freunde, die du vorher sehr mochtest, könnten sich etwas vernachlässigt fühlen und auch anfangen dich zu vergessen …
9.Klasse:
Sicher möchtest du hören, dass im neuen Schuljahr alles gut wird! Dass du jeden Morgen beim Aufstehen das Gefühl haben wirst, es könnte der beste Tag deines Lebens werden oder dass du in der Schule mit guten Noten und Lob überschüttet wirst. Diesen Dingen steht dir eigentlich niemand im Wege…niemand, nur du selbst! Sei offener! Nimm eine mögende Person an die Hand, er oder sie wird dich sicher gerne auf dem Weg, dich selbst zu finden, begleiten!
10.Klasse:
Das Glück ist dir zu gönnen! Gerade, weil du bereits längere Zeit nicht mehr wusstest, wie gut es sich anfühlt! Mach aus diesen Ferien ein unfassbares Erlebnis, das du dein Leben lang nicht mehr vergessen wirst! Lass deine Sorgen hinter dir! Nach den Ferien wird ein neues Kapitel deines Lebens beginnen. Du kannst komplett von vorne anfangen. Ob sich deine Zukunft zum Guten oder zum Schlechten wendet, liegt allein bei dir! -can

PRETTY LITTLE LIARS

„Pretty little liars“ ist eine Mystery- und Drama-Serie aus den USA für Jugendliche. In England ist sie ziemlich beliebt. Es ist aber mehr eine Serie für Mädchen, die aber trotzdem für Jungs auch spannend sein könnte. Ich persönlich liebe Pretty little liars und kann diese Serie nur empfehlen, denn sie hat so viel Spannung, dass du so übertrieben süchtig werden kannst, weil du unbedingt wissen willst, wie es weiter geht. Ok, das kann jeder sagen. Aber ehrlich jetzt... PRETTY LITTLE LIARS IST... ich finde keine passenden Wörter dafür. Diese Serie ist anders als andere, denn sie benutzen keine Tricks dafür, damit es für die Zuschauer spannend bleibt, nein, das hat alleine mit der Geschichte zu tun.

Worum es geht? Es geht um 4 Mädchen : (Nach der Reihenfolge)

Hanna Marin, Emily Fields, Aria Montgomery, Spencer Hastings

Hanna ist Einzelkind und wohnt bei ihrer Mutter, weil ihr Vater sie und ihre Mutter verlassen hat. Früher aß sie wegen ihren Sorgen viel und wurde deswegen natürlich dick. Heute, also nach den Ferien, hat sie sich komplett verwandelt, zusammen mit Mona Vanderwaal, die früher ein Nerd war. Emily ist auch Einzelkind. Ihr Vater ist Soldat und deswegen nicht immer da. Sie vermisst ihn sehr. Emily merkt irgendwann, dass sie lesbisch ist. Sie hatte das schon früher bemerkt, aber konnte das so nicht direkt sagen. Sie wusste es nicht genau. Aria verknallt sich in ihrem eigenen Lehrer, der Ezra Fitz heißt. Und Spencer nimmt ihrer Schwester alle ihre Freunde weg. Dabei macht sie das nicht extra, sondern die Jungs machen sich an sie ran.

Alle Mädchen leiden an dem Tod von Alison DilAurentis, deren beste Freundin die letzten Sommer verschwunden und wahrscheinlich sogar gestorben ist. Es gibt Verdächtige, denn Alison war ein Mädchen von hohem Niveau, die es mochte..., Aber ich möchte euch ja nicht zu viel verraten. Das alles kann man wissen, wenn man die Serie guckt - und auch wer A- ist. Ach ihr dachtet, es geht nur darum?! Das ist doch gar nichts! Jetzt kommt das Wichtigste! Seitdem Alison verschwunden ist, kriegen sie die ganze Zeit irgendwelche Nachrichten von einem A-. Einem anonymen Schreiber, der immer weiß, was sie tun. Und auch sonst weiß er alle Geheimnisse, die sonst nur Alison wusste. So fühlen sich die 4 Mädchen nicht mehr sicher und ständig beobachtet. Zwischendurch passieren echt schlimme Sachen. Und nicht nur wegen A-. Ich selbst habe die Serie noch nicht zu Ende gesehen. Ich hätte wirklich immer Lust auf sie. Im Mai wird sie auch zum deutschen Fernsehen kommen. Im Sender Glitz. Es gibt auch Bücher von Pretty little liars. Aber ACHTUNG! Genau wie fast bei allen Filmen, die auch ein Buch besitzen, haben auch diese Bücher ein wenig verschiedene Geschichten. Die alle hab ich schon, und bevor ich das wusste, dass in den Büchern die Geschichten anders geschrieben waren, war ich ziemlich traurig. Und die Personen (Emily, Aria, Hanna und Spencer) sehen da anders aus. Man beneidete sie, weil sie so von manchen „Opfern" gehasst werden. **-yoi**

Hanna, Spencer, Aria und Emily

Die Goldschmiede Ihres Vertrauens: Griessbach

„Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“

Die Kinder vom Bahnhof Zoo ist eine spannende und wahre Geschichte, die in Berlin geschah.
1978 kam das Buch „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo`` raus, dort erzählt Christiane F. ihre wahre Geschichte. Angefangen hat das alles mit falschen Freunden, die haben sie zu den Drogen gebracht. Jeden Nachmittag trafen sie sich im Jungendzentrum in der Kirche, wo sie mit leichten Drogen angefangen haben. Zusammen haben sie gechillt und gekifft. Irgendwann brachte ein Freund von ihr LSD mit, sie probierte es aus und fing dann an, es regelmäßig zu nehmen. Zusammen mit ihrer Freundin besuchte sie oft die Disko „Sound‘‘, wo sie auch Detlef kennenlernte. Detlef wurde ihr Freund und ging aber trotzdem auf den Babystrich am „Bahnhof Zoo‘‘, um an Drogen zu kommen. Durch Detlef fing sie an, Heroin zu nehmen und wurde schnell abhängig. Später ging sie dann auch auf den Strich, um Drogen zu beschaffen.
Als die ersten Freunde an Heroin starben, beschloss sie, damit aufzuhören. Das Buch beschreibt dann, was sie versucht hat, um von der Droge wegzukommen. Die Versuche waren vergeblich, sie wurde immer wieder rückfällig. Sie beschreibt in dem Buch genau den Turkey, so wird der Entzug genannt, und wie schlecht es ihr dabei geht. Sie braucht sehr lange, bis sie wieder ein halbwegs normales Leben führen kann. Erst als sie nach Hamburg zieht, kommt sie von den harten Drogen ab.
1981 wurde das Buch verfilmt.
Ich finde das Buch sehr spannend und erschreckend und würde es weiter empfehlen.
-MeKo

DROGEN

Was mit eurem Körper wirklich passiert:

"Drogen" nannte man früher Arzneimittel, die aus Pflanzen hergestellt werden. Daher kommt auch der Name "Drogerie". Heute versteht man vor allem gefährliche Rauschgifte darunter. Es gibt Drogen, die natürliche Ursprungsstoffe haben und andere, die man chemisch herstellt - sogenannte "Designer-Drogen". Wenn man eine solche Droge zu sich nimmt, sind die Wirkungen ganz unterschiedlich. Viele Drogen verändern die Sinneswahrnehmungen. Man empfindet Farben und Geräusche ganz anders als sonst. Auch das Gefühl für Zeit, Hunger, Durst, Kälte und Müdigkeit kann vorübergehend verschwinden. Manche Drogen führen zu Wahnvorstellungen und Depressionen. Man kann sogar verrückt werden.
Der Körper kann sich an Drogen gewöhnen - und dann wird es gefährlich. Die Droge kann zur Sucht werden., der Körper braucht sie, um zu funktionieren. Hat man sie nicht mehr, wird

man unruhig, schläft schlecht, ist gereizt, bekommt Herzjagen, Schweißausbrüche, Krämpfe und Todesangst.

Viele Leute nehmen Drogen zu sich, wenn sie auf Partys sind. Sie konsumieren sie aber auch, wenn sie viele Probleme haben, mit dem Hintergedanken, dass sie all ihre Probleme los werden. Aber das stimmt nicht ganz, man kriegt eigentlich nur noch mehr Probleme, als man überhaupt hatte. Dieses Gefühl -auch genannt "High" - hält nicht das ganze Leben lang, besser gesagt nur für einen gewissen Zeitraum. Danach kehren alle vorherigen Probleme zurück.
Den meisten Anteil vom Geld gibt man dann für Drogen aus und man hat nicht mehr genug Geld, um z.B. die Miete zu bezahlen oder um genug Essen zu kaufen.

Die bekanntesten Drogen:

Marihuana und Haschisch (Hanf/ Cannabis) - Haschisch wird aus dem Harz der weiblichen Blüten des indischen Hanfs hergestellt.

http://us.123rf.com/400wm/400/400/derocz/derocz1108/derocz110800005/10267791-marihuana-cannabis--hanf-blatt-abbildung.jpg

Ecstasy - Ecsaty ist ein künstlich hergestellter Aufputscher. Diese Partydroge wird auch als "bunte Pille" bezeichnet.

http://suchtvorbeugung-waf.de/wp-content/uploads/2012/03/ecstasy-300x110.jpg

Kokain - Das weiße Pulver Kokain, eine der gefährlichsten und weit verbreitetsten Drogen, wird aus den Blättern der Cocapflanze gewonnen, die ungefähr in 600 bis 1.000 Metern Höhe in Südamerika wächst.

http://www.pi-news.net/wp/uploads/2012/10/Kokain_klein.jpg

Heroin - Opium wird aus dem eingetrockneten Milchsaft der unreifen Mohnkapseln gewonnen und enthält 25 verschiedene Wirkstoffe, darunter Morphin. Daraus wird das halbsynthetische "Heroin" gewonnen.

http://www.alcoholic.org/wp-content/uploads/heroin.jpg

Zigaretten - Tabak - Der getrocknete, aus den Tabakblättern gedrehte oder gehackte Tabak enthält das Nervengift Nikotin.

http://thumbs.dreamstime.com/thumblarge_551/12883162203Ve2HM.jpg

Alkohol - Alkohol ist ein gefährlicher Giftstoff, der auf das Nervensystem, speziell auf das Gehirn, wirkt.

http://www.br.de/fernsehen/br-alpha/sendungen/schulfernsehen/alkohol-sucht-suchtforschung102~_v-image512_-6a0b0d9618fb94fd9ee05a84a1099a13ec9d3321.jpg%3Fversion%3D1341146034214

Crystal Meths - Bei der Droge Crystal Meths hat man so ein Gefühl, als würden unter der

Haut überall Käfer rumlaufen und man fängt an sich zu kratzen oder sogar auch Löcher in den Körper zu machen. Diese Droge macht sofort abhängig und man erleidet auch starke körperliche und seelische Schäden.

http://www.bz-berlin.de/multimedia/archive/00359/drogen_35965518.jpg

... Es gibt noch mehr Drogen aber ich wollte mal nur um die 7 schreiben. :)

Erfahrungsberichte:
Neben den leicht zu beschaffenden eher billigen Drogen war Crystal meine Lieblingsdroge, glaubte ich jedenfalls. Ich nahm sie nur einmal und peng-konnte nicht mehr ohne sie. Den größten Schaden nahm meine Musikkarriere. Ich hatte eine großartige Band, wir machten tolle Musik. Die Bandmitglieder waren meine Freunde. Das änderte sich schnell, nachdem ich mit Crystal angefangen hatte. –Julian
Ecstasy machte mich verrückt! Einmal biss ich in ein Glas, als ob es ein Apfel wäre. Was ich gemacht hatte, merkte ich erst, als mein Mund voller Glassplitter war. Ein anderes Malzerriss ich stundenlang Lumpen mit meinen Zähnen. –Ann
Mein Ziel im Leben war nicht zu leben, es war „high" zu sein. Im Verlauf der Jahre habe ich Kokain, Marihuana und Alkohol genommen, weil ich glaubte, so meine Probleme in den Griff zu bekommen. Sie machten alles nur noch schlimmer. Ich sagte mit immer und immer wieder, dass ich nun für immer aufhören würde. Ich hört nie auf! -Jan

Fazit:

Lasst die Finger von den Drogen, sie sind alle schädlich, machen mehr Probleme, als sie vorgeben zu verdrängen und man versäumt das wirkliche Leben. Und das ist doch schön genug, oder!!!! -sud

Appasionata

Jährlich wird diese Pferde- Schau von über 600.000 Zuschauern besucht.

Die Show wird jedes Jahr neu performt. Die Vorführung zeigt verschiedene Pferderassen und Reitweisen mit Lichtspielen und Live-Darbietungen von Musikern und Tänzern.

Im Mittelpunkt der Pferdegala stehen Reiter und Pferde unterschiedlicher Rassen. Bei den vorgeführten Reitkünsten werden sowohl künstlerische als auch sportliche Stile gezeigt. Zu den Stars der Show gehört unter anderem der vierfache Weltmeister Styrmir Árnason aus Island.

Der Auftritt von Ross und Reiter wird durch Musik und Lichteffekten unterstützt. Die Musik wird extra für die Show komponiert. Die Lieder werden von der aus Island stammenden Sopranistin Arndis Halla gesungen. Je nach dem Thema der Show werden auch Tänzer oder Akrobaten in die Vorstellung eingebunden.

Für die künstlerische Leitung werden jährlich Künstler mit Erfahrungen aus Film, Fernsehen oder dem Groß-Eventbereich angagiert.

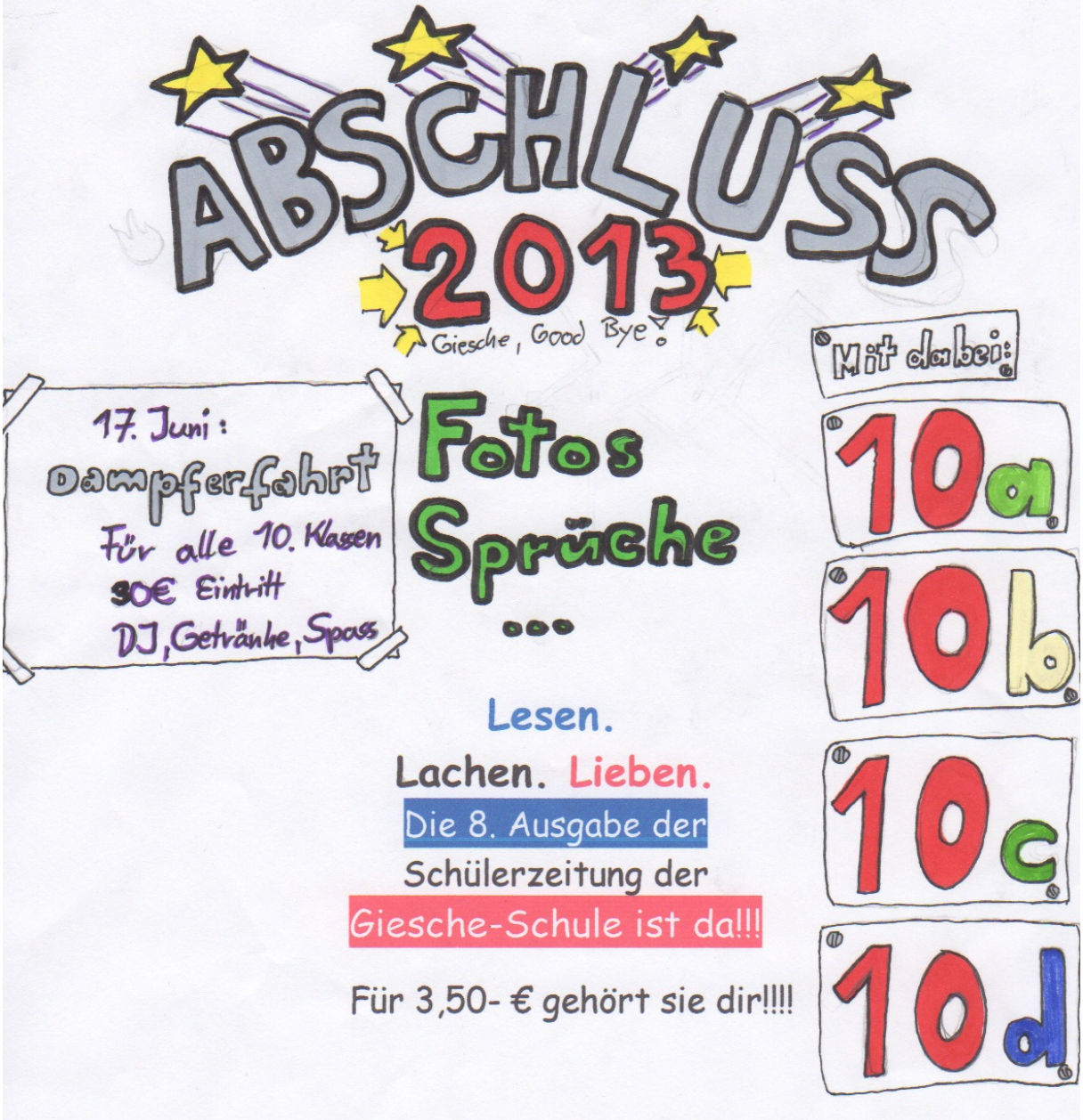
Die erste Show Apassionata führte 2002/03 durch sechs deutsche Städte und wurde von 70.000 Zuschauern gesehen. Seitdem ist das Interesse stetig gewachsen, so dass 2007/08 610.000

Zuschauer in Deutschland und Europa die Pferdegala sahen. Insgesamt haben bereits 2,5 Millionen Zuschauer den Auftritt von Pferden und Künstlern verfolgt. Damit ist Apassionata die erfolgreichste Pferdeshow Europas.

Voilà

Abschlusszeitung 2013

voilàstisch – fantastisch



bspJK3033_AZ_JK_Schueler_210x297_ICv2_6ml.indd 1 06.03.13 09:59

Berliner Sparkasse • Anzeige Junges Konto: Schüler • Format: 210 x 297 mm + 3mm Beschnitt • DU: xx.xx.2013 • Profil: Isocoated v2 • 6ml